

Anzeigen:

Die 12spaltige Kleinzeile ober dem Raum 10 Wg. für aus-
wärtig 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Stellungszeile 30 Wg. für auswärts 40 Wg. Betrageschätz
per Zeile mit 2,50.

Gerussprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 10 Wg. Bringerlohn 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 30 Wg., halbjährlich 55 Wg., jährlich 100 Wg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. täglich: Unterhaltungs-Blatt „Fischerlust“. — Wöchentlich: „Der Landwirth“. —
„Der Kunstwart“ und die Illustration „Heitere Mäcker“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 179.

Samstag, den 4. August 1906.

21. Jahrgang

Abrüstungspläne.

Wenn sich die Weltlage friedlicher gestaltet hat, wenn schwierige internationale Fragen durch gegenseitige Nachgiebigkeit der interessierten Mächte gelöst worden sind, und wenn dadurch die Hoffnung bestärkt wird, daß künftig vielleicht alle Streitfragen zwischen den Staaten durch Konferenzen friedlich gelöst werden könnten, dann steigen auch immer wieder Abrüstungspläne am politischen Horizont auf. Aber einen praktischen Wert werden solche Pläne wohl niemals haben, da erfahrene Staatsmänner und starke, zielbewusste, schaffende Regierungen und Völker, auch wenn sie keine Eroberungspläne im Schilde führen, doch niemals auf das starke Schwert verzichten können, welches im gegebenen Falle das einzige Mittel ist, um dem Vaterlande die Freiheit und dem Volke seine Selbstbestimmung zu erhalten. Diese Gründe für die Erhaltung und Stärkung einer ausreichenden Seeresrüstung sind so klar und einleuchtend und auch durch die Jahrtausende der Völkergeschichte als richtig bewiesen, daß es bodenlose Torheit und romantische Schwärmerei sein würde, wenn ein Staat, der zu seiner Selbsterhaltung ein starkes Heer und eine mächtige Flotte braucht, darauf verzichten wollte. Nun ist diese Frage der Abrüstungen für Europa doch nicht so einfach und auch nicht ohne politische Gefahren. Nicht alle Staaten sind, vermöge der Gesundheit und Kraft ihrer Einwohnerschaft und der Lage ihrer Finanzen, im Stande, große Seeres- und Flottenrüstungen dauernd zu tragen und zu vermehren. Deutschland ist aber wohl diejenige Macht, welche auf dem Gebiete der militärischen Entwicklung wohl noch die höchste Stufenleiter erklimmen kann, ohne seine Volkskraft und seine finanziellen Mittel zu erschöpfen, wie schon das gleichzeitige gewaltige Wachstum von Deutschlands Handel und Industrie neben der Vermehrung von Heer und Flotte gezeigt hat. Dazu nötigt reichsgefeßlich die Vermehrung des deutschen Volkes auch zur Vermehrung von Heer und Flotte, da nach der Reichsverfassung und dem Militärgefeß jeder wehrfähige Deutsche dienstpflichtig ist und Heer und Flotte nach einem gewissen Prozentsatz der wachsenden Bevölkerung zu vermehren sind. Dieses Anwachsen der deutschen Machtmittel liegt den Engländern und Franzosen gewaltig im Magen, und es ist bezeichnend, daß gerade von England aus immer wieder Abrüstungen verlangt werden. Es ist aber klar, daß Deutschland sein gewaltiges Landheer genau so notwendig braucht, wie England seine übermächtige Flotte nötig hat, denn Deutschland wie England müssen im Kriegsfalle mit zwei Gegnern rechnen und zu solchem Zwecke müssen eben die Machtmittel ganz besonders groß sein. Auf eine internationale gestellte Forderung abzurufen, kann also

Deutschland grundsätzlich nicht eingehen, weil diese Forderung dem Lebensinteresse Deutschlands ebenso zuwider wäre, wie ein Verlangen an England, daß die englische Flotte etwa um die Hälfte vermindert werden müßte. Im Ernst fällt es auch den Engländern garnicht ein, abzurufen, denn in bezug auf das schwache englische Landheer gibt es im Grunde genommen nicht abzurufen, und wenn auch für den englischen Flottenbauplan im laufenden Jahre die Bauten um 51 Millionen Mark gegen den ursprünglichen Plan vermindert worden sind, so gibt doch England für neue Schiffsbauten immer noch 138 Millionen Mark aus, also eine so große Summe, wie sie keine andere Großmacht für laufende Flottenbauten innerhalb Jahresfrist auszugeben imstande ist. Englands Flottenrüstungen schreiten daher ungehindert fort und die englische Regierung denkt im Ernst an keine Abrüstung. Ein kurzer Blick auf die englischen Schiffsbauten der letzten Jahre zeigt ja auch, daß England so gewaltige Fortschritte im Bau von Kriegsschiffen gemacht hat, daß es fast von keiner Bedeutung ist, wenn England einmal in einem Jahre einige Kriegsschiffe weniger bauen läßt. England hat in den letzten zehn Jahren seine Flotte um 35 Linien- und 10 Kreuzer, einschließlich „Dreadnought“, vermehrt, mit den drei in Bau kommenden werden es 38! 30 von ihnen sind weit größer als die größten deutschen Linien- und Kreuzer. Da kommt es nicht darauf an, ob England ein Linien- oder Kreuzer baut! Außerdem baute England in den letzten zehn Jahren noch 36 Panzerkreuzer, davon 14 größere, als die größten deutschen Linien- und Kreuzer, gegen 7 Deutschlands!

Die Lage in Rußland.

Weiter meuternde Truppen.

Gestern abend machten wir durch Extrablatt folgendes bekannt:

Der „Köln. Bzg.“ wird aus Reval telegraphiert: In der vorigen Nacht ist auf dem Panzerschiff „Panjat Asowa“ Meuterei ausgebrochen. Vier Offiziere sind, teilweise verwundet, an Land gerettet, die übrigen wurden ermordet. Das Panzerschiff ist mit 1000 Mann in See gegangen, Richtung unbekannt. In Bord ist wenig Proviant. Dazu liegen noch folgende Meldungen vor: Ein glaubwürdiges Gerücht besagt, das Marineminister um 1. ab. aus Kollow-Wiek in Estland die Meldung erhalten, die Besatzung des Panzerkreuzers „Panjat Asowa“ habe gemeutert und sei mit dem Schiff ins Baltische Meer gelaufen. — Wie die „Pet. Tel.-Ag.“ aus Reval meldet, bestätigt sich das Gerücht von der Meuterei der Besatzung des Kreuzers „Panjat Asowa“. Der Kommandant und vier Offiziere des Schiffes sind von den Meutern getötet worden.

Die Lage wird also immer kritischer, sodaß man mit dem schlimmsten zu rechnen hat.

Ueber die Meutereien in Sveaborg, Helsingfors und Kronstadt liegen folgende weitere Telegramme vor:

Petersburg, 2. August. Die Meuterei in der Festung Sveaborg dauert fort. Gestern währte das Geschützfeuer bis zum Abend. Die Regierungstruppen zählen bisher an Toten und Verwundeten 28 Offiziere und 400 Mann. Als von den treu gebliebenen Schiffen ein Midshipman abgefangen wurde, um die rote Fahne von der Flottenfahne aus Skatudden herabzunehmen, wurde er durch einen verwundeten Anarchisten getötet. In die Kaserne drangen Kosaken und Schützen, worauf die Meuterei sich widerstandslos ergab. Aufwieglar, die Zivilbevölkerung trugen, entflohen. Der Kommandeur einer Minenkompanie wurde schwer verwundet und von den Meutern ins Meer geworfen, nachdem man ihm einen schweren Stein am Hals gebunden hatte. In Peterhof ist die Wache bedeutend verstärkt worden. Die Jarenfamilie beabsichtigt, dieser Tage eine Spazierfahrt nach den finnischen Schären zu unternehmen, wozu die Kaiserjacht „Alexandria“ vor Peterhof bereit lag, umgeben von vier Torpedobootszerörern und einem Kreuzer. Doch ist durch die fürchterlichen Vorgänge in Sveaborg die Reise aufgegeben worden. Es heißt, jetzt mit Bestimmtheit, daß der Aufstand von langer Hand vorbereitet war, ohne daß die Behörden etwas davon wußten. — Dazu berichtet ein anderes Telegramm: Die Lage in Sveaborg war gestern noch immer sehr kritisch. Vier befestigte Inseln waren im Besitz der Aufrehrer, die trotz mehrfacher Versuche nicht aus ihrer Position zu werfen waren. Mehrfach brach gestern ein furchtbarer Artilleriekampf aus. Die Dampfer „Zefarewitsch“ und „Slawa“ warfen ihre Hüllspündergeschosse in die Festung und zerstörten eine Kirche und viele Häuser. Das Heranbringen von Truppen nach Sveaborg und Helsingfors ist durch die Zerstörung der Bahnlinie sehr erschwert. Die in Tutula bestehende Batterie weigerte sich, auszurücken. Aus der Umgegend herangezogene Infanterieregimenter warfen auf dem Marsche Patronen und Gewehre ab. Auch eine per Bahn herangebrachte Kompanie mit Maschinenkanonen hat unterwegs die Kanonen aus dem Zuge geworfen. Infolge dieser neuen Meuterei sind Truppen von Petersburg und Reval per Schiff nach Helsingfors abgegangen. Drei Panzerzüge mit Artillerie wurden von hier befördert. — In Sveaborg nehmen die Unruhen einen immer größeren Umfang an. Alle verteidigten Inseln sind in die Hände der Meuterer gefallen. Die Lage der russischen Behörden ist eine heikle. Die Stadt steht teilweise in Flammen, 500 Verwundete sind aus Sveaborg in Helsingfors eingetroffen.

Kleines Feuilleton.

Einige lustige Geschichten erzählt ein amerikanischer Politiker in der „Voss. Ztg.“: Als er einst in einem noch ziemlich unkultivierten Teil der Vereinigten Staaten eine zündende und begeisterte Rede hielt, sah ein alter Hinterwälder feierlich in der ersten Reihe und verwandte kein Auge von dem Sprecher. Nach Schluß der Rede sagte er ganz hingerissen: „Das ist doch die tüchtigste Rede, die ich jemals gehört habe. Ich konnte die ganze Zeit hindurch Ihre Backzähne sehen.“ — Eine Anekdote, die der Redner häufig in seine Auseinandersetzungen verflocht und die großen Beifall findet, ist folgende: Ein Chemann kommt in stark angeheitertem Zustand um drei Uhr nachts nach Hause. Seine Gattin empfängt ihn mit drohender Stimme: „John, wie spät ist es?“ Der geängstigte Mann nimmt zu einer Lüge seine Zuflucht und entgegnet: „Erst ein Uhr, meine teure Maria.“ Da schlägt die Uhr drei und verrät den Übeltäter. „Maria“, sagt er feierlich, „es ist wirklich erst ein Uhr. Ich habe es schon immer gewußt, daß diese verdammte Uhr stottert.“ — Eine wichtige Rolle spielte auch in den Reden dieses amerikanischen Politikers die Schwiegermutter. Sie steht natürlich auf Seiten ihrer Tochter und macht dem Schwiegersohne das Leben schwer. Eines Tages findet sie ihre Tochter in Tränen auf der Kuchentreppe. „Ich weiß es, Georg hat dich verlassen“, ruft sie entrüstet aus. „Ja“, seufzte es zurück. „Da steht eine Frau dahinter“, forcht die Mutter mit blickenden Augen. „Ja“, seufzte es zurück. „Wer ist es?“ „Du.“ „Gott sei Dank“, ruft die Schwiegermutter erleichtert aus, „ich habe doch wenigstens niemals irgend eine Hoffnung in ihm aufkommen lassen.“

Die befreite Ansichtskarte. Die Eisenbahn beginnt den Monat August mit dem Verkehrsrücktritt der Fahrkartensteuer, die Reichspost eröffnet ihn mit einer winzigen Reform, die trotzdem in den Kreisen der Ansichtskartenschreiber große Genugung hervorrufen wird. Es handelt sich um die Befreiung des Ansichtskartens auf der Vorderseite von Ansichtskarten, durch die der Text zumeist vollkommen unleserlich gemacht wurde. Heute ist vom Reichspostamt an sämtliche Postanstalten die Verfügung ergangen, daß Ansichtskarten mit schriftlichen Mit-

teilungen auf der Vorderseite keinen Aufstempel mehr erhalten sollen. Die Maßregel gilt zunächst als ein Versuch, der seine Probe bestehen soll. Bei gewöhnlichen Postkarten ohne Mitteilungen auf der Vorderseite wird der Aufstempel nach wie vor links aufgedruckt.

Der Kommissar am Telefon. Schwindelien am Fernsprecher hat der 24jährige Kontorist Josef K., der jetzt in Wien verhaftet worden ist, zu seiner Spezialität gemacht. Er hatte es darin zu einer Routine und Vielseitigkeit gebracht, die eines besseren Zweekes würdig gewesen wäre. So wurde der Profurist eines Wiener Geschäftes zum Telefon gerufen. Der „Polizeikommissar Dr. Spitzer“ wünschte ihn zu sprechen, hieß es. Eine Stimme, die sich als Dr. Spitzer vorstellte, teilte mit, daß die Polizei Kenntnis von bedeutenden Warenbetrüben eines Angestellten der Firma erhalten habe und zur Aufklärung des Tatbestandes einen Polizeiamtanten entsenden werde. Wirklich erschien darauf ein junger Mann beim Profuristen und stellte sich als „Polizeiamtante Freinsberger“ vor. Eine große Menge gestohlener Gegenstände sei, berichtete er, nach Preßburg expediert worden, und er wäre, falls ihm die Reisespesen ersetzt würden, bereit, dahin zu fahren, um die Gegenstände zu beschlagnahmen. — Der Profurist begte nicht den geringsten Zweifel, erklärte jedoch, er wolle zuerst den Polizeikommissar selbst sprechen. Nun bestellte der „Polizeiamtante“ den Profuristen für den nächsten Tag in ein bestimmtes Amtszimmer der Polizeidirektion. Hier erfuhr er dann natürlich, daß die ganze Sache Dummheit war. Besser gelang dem Manne der gleiche Trick am gleichen Tage bei einem Fabrikanten, bei dem er als „Polizeikommissar Dr. Knopinger“ telephonisch vor sprach. Dem „Polizeiamtanten“ wurden als Spesen zur Fahrt nach Preßburg 200 Kronen eingehändigt. Er entlokte im Jahre 1901 einem Bauern durch die Eröffnung, daß zwischen Bediensteten seines Guts und denen der Baugesellschaft ein betrügerisches Einvernehmen bestehe, indem bei großen Arbeiten viel mehr Materiallöhne ausbezahlt werden, als tatsächlich geleistet wurden, 60 Kronen. Nach kurzer Zeit kam K. wieder und erzählte, die Schuldigen seien verurteilt. Aber auch er müsse 200 Kronen Geldstrafe zahlen, weil er es unterlassen habe, den Betrug sofort anzugehen. Auch das glaubte der Bauer und gab ihm 200 Kronen zum Be-

zahlen der Geldstrafe. Ebenso entlokte K. dem Bauern 200 Kronen für eine Kautions. Nach einiger Zeit telephonierte K. als „Polizeiamtante“, daß die wegen des erwähnten Betruges verurteilten Bediensteten der Baugesellschaft wieder in Freiheit seien und geplant hätten, auf den Bauern ein — Giftattentat zu verüben. Ein Polizeiamtante habe von der Absicht Kenntnis erlangt und die „Verdächtigen“ verhaftet. Dabei sei er jedoch selbst durch die ägrende Flüssigkeit verletzt worden; auch seine Kleider wurden ruiniert. Der Bauer wurde gebeten, dem Polizeiamtanten eine Entschädigung zukommen zu lassen, der amtliche Akt werde ihm am folgenden Tage durch einen — Dienstmann zur Einsicht übersendet, und diesem möge der Bauer auch gleich die Entschädigung ausfolgen. Das broch K. den Kragen. Er wurde zu 18 Monaten schwerenerkers verurteilt. Später rief er telephonisch Persönlichkeiten aus der besten Gesellschaft an, stellte sich als Magistratssekretär „Dr. Gustav Morgen“ oder „Dr. Ganglbauer“ vor und bot, im Namen des Bürgermeisters, um Spenden für die Armen Wiens. Auf diese Weise erhielt er von den Hinterbliebenen des Garbkapitans Freiberger von Bechtolsheim und von der Schauspielerin Helene Edison Geldbeträge. Auch Zeitungsredaktionen hat der Schwindler unter der Angabe, daß er über interessante Vorkommnisse Meldung zu erstatten in der Lage sei, Geld zu entlocken versucht.

Die Polizei im „Familienbade“. Einem Jodl am Tegeler See bei Berlin hat die Polizei ein plötzliches Ende gemacht. Auf einer abseits des Schiffsverkehrs gelegenen Insel hatte sich ein Babeln in großem Stil entwickelt: Hunderte von Personen, Männer, Frauen und Kinder, meist Sommergäste von Tegelerort, tauchten am sonnigen Ufer des Tegeler Sees, der auch einen prächtigen Strand aufweist, ihren Körper in die Fluten; es war ein großes Familienbad. Nun erschienen ganz unvermutet aus Tegeler Gendarmen, Kriminalbeamte und die Strompolizei, ungefähr zehn Mann stark, in Röhren und übertraf die Badegesellschaft; viele kletterten im Babeln auf und über und verstreuten sich im Gebüsch auf der Insel. Eine große Zahl der Badegäste wurde zum Zweck der Verhaftung wegen Badens an verbotener Stelle notiert. Mit dem Bade-Jodl ist es nun aus.

Die Reuterer haben gestern eine Brücke bei der Station Ribimäski in die Luft gesprengt.

Dagegen verbreitet die „Pet. Tel.-Ag.“ folgende Nachricht aus Petersburg, 2. August: Durch das energische Eingreifen der Schiffschiffe „Slava“ und „Zefarewitsch“, sowie des Kreuzers „Wogator“ ist die Meuterei in Sveaborg vollständig unterdrückt worden. Die Mannschaften dieser Schiffe erhalten große Belohnung, da durch ihr loyales Verhalten die Krise abgewandt wurde. Die Gefahr eines Aufstandes in Kronstadt ist beseitigt.

In Selsingfors tobt der Meutererkampf ebenfalls, wie folgende Depeschen beweisen:

London, 2. August. Der „Tribune“ wird gemeldet: Auf einem russischen Schiff, das im Hafen von Selsingfors vor Anker lag, wurden die Offiziere festgenommen. Das Schiff ging an die Stadt nahe heran, um den Meuterern zu Hilfe zu kommen. Der Kampf dauerte mehrere Stunden. Die treuen Truppen hielten nur mehr den westlichen Teil der schwarzen Inseln. Das Bombardement von Sveaborg hat drei Stunden gedauert. Die Truppen der Regierung versuchten eine Brücke zu schlagen von einem Teile der Stadt zum andern, wurden aber von den Aufständigen daran verhindert. — Um 7 Uhr abends eröffneten die Panzerschiffe „Zefarewitsch“ und „Wogator“ ein heftiges Geschützfeuer gegen die von den Aufständigen besetzten Forts. Die Forts erwiderten anfangs, die Schüsse gingen jedoch zu kurz und um 9 Uhr abends stellten die Forts das Feuer ein.

Die „Russ. Kor.“ erhält aus Selsingfors folgendes Telegramm: Die Marinekaserne in Selsingfors kapituliert, nachdem sich die Mehrzahl der Meuterer entfernt hatten. Während der Nacht wurden zwei Kompanien Infanterie nach Sveaborg geschickt. Nach Mitternacht erfolgte ein ununterbrochenes Schießen mit Kanonen, Kugelsprützen und Handgewehren. Die wenigen vorhandenen Schiffe sind auf Seiten der Regierung. — Der von den Arbeitern und der Roten Garde geplante Generalstreik ist mißlungen und hat sich auf einzelne Fälle erstreckt. Die Ruhe in der Stadt ist noch nicht wieder eingetreten, doch ist der Verlauf des Stadtlebens fast normal. Während der Nacht ist das Bahngelände an verschiedenen Stellen beschädigt worden, jedoch der Kurierzug und der Postzug angehalten werden mußten. Diese Beschädigungen wurden dann unter Heranziehung von Militärkommandos und unter militärischer Bewachung wieder ausgebessert.

In Petersburg ist man natürlich eifrig bestrebt, die Revolte zu unterdrücken. So wird uns aus Paris, 2. August, gemeldet: Eine Meldung des „Matin“ besagt, daß General Salza nach Selsingfors geschickt wurde, um auf Befehl des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch nicht die Mittel zur Niederwerfung der Revolte zu verzögern. In den Straßen von Selsingfors wird das Manifest der Sozialistenpartei von Soldaten verteilt. In Sveaborg erschien auf unaufgeklärte Weise die weiße Fahne, aber der Kampf dauert fort.

Von Kronstadt wurde auch über Meutereien berichtet. Der „Grff. Ztg.“ wird darüber aus Petersburg, vom 2. August gemeldet: Die in Kronstadt ausgebrochene Meuterei, an der gegen 300 Marinesoldaten beteiligt waren und wobei mehrere Offiziere getötet wurden, ist unterdrückt worden. Die Unruhen nehmen wieder zu. Das Landheer ist regierungstreu. — Gestern sind in Kronstadt Unruhen ausgebrochen. Die Matrosen der vierten Flottenequipage verließen nach 11 Uhr die Kaserne, vereinigten sich mit einer auf der Straße auf sie wartenden Menge, und begaben sich nach dem Hause des Hafenkommandanten. Eine sofort kommandierte Infanterieabteilung zerstreute die Volksmenge, indem sie gegen diese feuerte. Um dieselbe Zeit begannen Unruhen in anderen Flottenequipagen. Die Matrosen fingen an, sich zusammenzutrotten und die Kasernen zu verlassen. Indessen ist es gelungen, sie zu bewegen, wieder in die Kasernen zurückzukehren. Die Meuterer wandten sich gegen das Fort Konstantin, wo man anscheinend mit ihnen im Einverständnis war. Im Augenblick des Erscheinens der Meuterer wurde auf dem Fort eine rote Fahne geschwenkt. Die Meuterer besetzten das Fort, das sodann beschossen wurde. Gegen 5½ Uhr morgens ergaben sich die Meuterer. Während des Kampfes mit der Menge wurden getötet: Flaggkapitän Rodinoff, die Fregattenkapitäne Krinikfi und Paton und Fähnrich Malchow. — Der „Matin“ berichtet aus Petersburg, daß eine große Feuersbrunst in Kronstadt ausgebrochen ist. Alarmierende Gerüchte kursieren in Petersburg. Der Präsekt hat den Truppen befohlen, für alle Eventualitäten bereit zu sein. — Nach einer Meldung der Londoner „Daily Tribune“ aus Petersburg herrscht große Erregung in der russischen Hauptstadt. Man behauptet, daß eine allgemeine Meuterei in der russischen Armee bevorsteht. Truppen halten das Haupt-Telegraphenamt in Petersburg besetzt, weil außerordentliche Ereignisse erwartet werden. Jede Verbindung zwischen Petersburg und Kronstadt ist abgeschnitten. Ein Garderegiment wurde abgeschickt, um Kronstadt zu umzingeln und die meuternde Garnison zur Übergabe zu zwingen.

Nord und innere Unruhen sind weiter an der Tagesordnung: Wir verzeichnen über die ernste Lage noch folgende Telegramme:

Der ermordete Abgeordnete Herzenstein erhielt während seiner Tätigkeit in der Reichsduma zahlreiche Drohbriefe. Am Tage vor seiner Ermordung wurde ihm ein von der Gesellschaft zur Bekämpfung der Anarchisten und Revolutionäre unterzeichnetes Todesurteil zugestellt. — Der Mörder des Abgeordneten Herzenstein ist ein Generalarm, der verhaftet wurde. — General Markgrafski, der Gehilfe des Warschauer Generalgouverneurs, wurde in der Sommerfrische Otwock bei Warschau ermordet.

Der Direktor der Petersburger Armatur- und elektrischen Werke, Samuel Feinstein, wurde von drei Unbekannten an der Tür des Fabrikentors überfallen. Er erhielt zwei Schläge mit Revolverkugeln auf den Kopf. Nachdem die Räuber ihm einen Sack mit Gold- und Papier-

geld im Werte von 1300 Rubeln fortgerissen hatten, versuchten sie zu fliehen. Die herbeigeeilten Fabrikwächter verfolgten sie und es gelang ihnen, des einen auf einem Sofa habhaft zu werden. Er wurde verhaftet und erwies sich als Fabrikarbeiter.

Die Zustände im russisch-polnischen Industriebezirk werden immer unruhiger und die Erregung in der Bevölkerung steigt mit jedem Tage. Die Eisenbahn von Sosnowice nach Kattowitz wird von Kosaken scharf bewacht, da man Attentate befürchtet. In Sosnowice selbst ist eine Sotnie Kosaken einquartiert worden, um die Regierungsgebäude zu bewachen. Die Inhaber von Monopolläden haben Briefe erhalten, in denen ihnen angedroht wird, daß die Läden in die Luft gesprengt werden. — Gestern wurde ein als Feldwebel verkleideter Provokateur auf der Straße erschossen, gleich darauf auch der Kriminalschutzmann Fuchs.

Dem „Moskowski Listok“ werden erschütternde Einzelheiten über den Brand in Systran gemeldet. Unter anderem wird folgender Vorfall erzählt: In einer Mühle brannte der Maschinenraum. Die den Brandplatz umstehende Menge dachte gar nicht daran, daß die Dampfessel, die sich im Maschinenraum befanden, explodieren könnten. Nur ein Student, der sich in der Menge befand, hatte die Gefahr erkannt und forderte die Menge auf, auseinander zu gehen. Plötzlich erfolgte die Explosion der Kessel. Es brach eine Panik aus und die wahnsinnig gewordene Menge stürzt sich mit dem Ruf: „Der Student hat eine Bombe geworfen!“ auf den Unglücklichen und wirft ihn lebendig ins Feuer. Dasselbe Blatt meldet, daß auf der Hauptstraße von Systran 122 Leichen gefunden wurden. Ein reicher Hausbesitzer büßte durch den Brand 24 Häuser ein, von denen nur sieben versichert waren. Vom Millionär, der er war, wurde er mit einem Schläge zum Bettler, der mit 52 Rubel in der Tasche seine Heimatstadt verließ. Die Versicherungsgesellschaften Salamander, Rossija, die erste und zweite Russische, haben am meisten gelitten.

(Telegramme.)

Petersburg, 3. August. In Kronstadt begannen um Mitternacht zwei Kompanien Sappeure und Mineure, denen sich alsbald die vierte und fünfte Flottenequipage anschloß, zu meutern. Die Zahl der Aufständigen betrug 500 Geniesoldaten und 2000 Matrosen. Admiral Bellenichew, sowie einige Kapitäne wurden schwer verwundet. Oberst Alexandrow wurde getötet, seine Frau schwer verletzt. Die Meuterer bemächtigten sich sodann des Forts Konstantin, wo sie von einigen Geschützen Besitz ergriffen und einen Schuß auf die Hauptfestung abfeuerten. Sofort wurde General Adlerberg mit Infanterie an Ort und Stelle entsandt. Um 3 Uhr morgens eröffnete dieser den Kampf aus Maschinen-

Karte der Festung Sveaborg, der Schauplatz der Meuterei.



In der finnländischen Festung Sveaborg, die an der Hafeneinfahrt von Helsingfors gelegen ist, brach ein äußerst bedenklicher Aufruhr unter der Garnison aus. Wenngleich die treu gebliebenen russischen Truppen der Meuterer in einem Teile der Befestigungswerke von Sveaborg Herr ge-

gewehren, worauf die Meuterer aus dem Fort mit Gewehrfeuer antworteten. Darauf trat Artillerie in Aktion. Nach vier Schüssen ergaben sich die Meuterer und hielten die weiße Flagge auf Fort Konstantin. Es wurde festgestellt, daß die Festungsartillerie es nicht mit den Meuterern gehalten, sondern sie verhindert hatte, die Geschütze zu berühren. Die festgenommenen Offiziere wurden befreit.

Petersburg, 3. August. Von den Rädelsführern der Kronstädter Revolte sind 8 gefangen. Sie sollen sofort gehängt werden.

Petersburg, 3. August. In Selsingfors ist die Rote Garde in ihrem ganzen Bestande aufgeboten. Sie stößt auf scharfen Widerstand bei der Blauen Garde, den bewaffneten Konstitutionalisten. Kapitän Rod, der Führer der Roten Garde, soll verhaftet sein.

Kronstadt, 3. August. Der Festungskommandant General Adlerberg erklärte, die Ruhe könne nunmehr als hergestellt gelten, doch gährt es im Innern noch immer bedenklich. Die Stadt ist wie ausgestorben. Die meisten Läden sind geschlossen. Auf den Straßen bivouacieren selbsterkämpfte ausgerüstete Heerlager. Aus Kronstadt wird niemand ohne Paß herausgelassen. Die ganze Insel ist von einem Militärkorps umgürtet. Der Aufstand ist ausgesprochen politischer Natur. Auf der Meutererflagge stehen die aus der Reichsduma bekannten Worte: Land und Freiheit! Insgesamt sind 8 höhere Offiziere getötet, 11 verwundet. Die Anzahl der beiderseitigen getöteten Soldaten und die der Verwundeten ist noch nicht festgestellt, jedoch sehr bedeutend. Unter den Verhafteten ist ein unbekannter Zivilist, der den Aufstand angeblich geleitet hat. Zwei andere Zivilisten wurden bei einem Fluchtversuch auf einem Motorboot erschossen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, die Geschehnisse der letzten Tage seien lediglich das Vorspiel zu einem weit größeren Aufstand in Kronstadt. Man meint, die Rädelsführer hätten keine Zeit gehabt, die Artillerie auf ihre Seite zu bringen, was beim nächsten Putz wahrscheinlich sein wird. Die Einwohner verlassen scharenweise Kronstadt.

Kronstadt, 3. August. (Pet. Tel.-Ag.) Ueber Kronstadt ist der Kriegszustand verhängt worden. Sieben Meuterer von der Minenkompanie werden wegen Ermordung von Offizieren zum Tode verurteilt.

Warschau, 3. August. In Peterhof herrscht große Beforgnis. Es heißt, daß der Zar nach Jarosko Selo überzusiedeln beabsichtigt.

Breslau, 3. August. Von der deutsch-russischen Grenze wird gemeldet: Die Ereignisse in Rußisch-Polen veranlassen die preussische Regierung, die sofortige Verstärkung der Gendarmen an der russischen Grenze anzuordnen; auch auf der russischen Seite wurde der Wachdienst verstärkt.



* Wiesbaden, 3. August 1906.

Vom Deutschen Kaiser.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König Eduard von England auf Schloß Friedrichshof wird, wie der B. Z. M. hört, am 16. August stattfinden. — Zum Besuch des Kaisers auf der Villa Gügel wird berichtet, daß bereits umfangreiche Maßregeln zum Schutz des Monarchen getroffen werden. Auf der Güte wird kein ausländischer Arbeiter mehr angenommen und aus den Hauptstädten des Rheinlandes ist eine große Anzahl Kriminalbe-

amter nach Essen abkommandiert worden. — Es steht, nach dem „B. Z.“, ein neuer Besuch des Kaisers beim Reichskanzler Fürsten Bülow bevor, was hier mit der bevorstehenden Begegnung des Kaisers mit König Eduard und mit den Vorgängen in der Kolonialverwaltung in Zusammenhang gebracht wird. Fürst Bülow erwartet den abermaligen Besuch des Kaisers in Nordney um die Mitte dieses Monats.

Allo keine Amnestie.

Wie der „B. Z.“ erfährt, hält bezüglich der Amnestie die Krone an ihrer Anschauung fest, daß die Laufe, die nur ein Familienereignis sei, keinen Anlaß zu einem Gnadenakt politischer Natur bietet.

Der Handelsminister und die Geretteten von Courrières.

Der Führer der Geretteten von Courrières, Reny, erhielt, laut „B. Z.“, folgendes Telegramm: „Das von Ihnen beim Ueberschreiten der deutschen Grenze an Seine Majestät den Kaiser gerichtete Telegramm ist aus dem allerhöchsten Kabinett mir zur Beantwortung überwiesen worden. Ich weiß mich mit den deutschen Bergleuten eins in der Wertschätzung der Gefühle, welche Sie zur Reise nach

Deutschland bestimmt haben; und ich hege den aufrichtigen Wunsch, daß Sie von Ihrem Aufenthalt auf deutschem Boden eine angenehme Erinnerung in die Heimat mitnehmen möchten. Delbrück, Handelsminister."

Die Geburt eines Thronfolgers für Sachsen-Koburg-Gotha.

Die junge Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha wurde, wie bereits gestern kurz mitgeteilt, auf Schloß Callenberg von einem Prinzen glücklich entbunden. Die Herzogin Victoria Adelsheid hielt am 11. Oktober v. J. nach der in Schloß Glücksburg gefeierten Vermählung an der Seite ihres Gemahls in Koburg ihren feierlichen Einzug. Die Herzogin,



Herzogin Victoria Adelsheid.

eine Nichte der Deutschen Kaiserin, ist eine Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Sie wurde am 31. Dezember 1885 in Schloß Grünholz geboren. Ihr Gemahl, Herzog Karl Eduard, vollendete am 19. Juli sein 22. Lebensjahr.

Zu dem Zwischenfall im bayerischen Reichsrat.

Prinz Georg von Bayern hielt in der Plenarsitzung des bayerischen Reichsrats eine heftige Rede gegen das Ministerium, weil es dem Landtage eine Resolution zur Erledigung der rückständigen Arbeiten bewilligt hatte. Graf Feilitzsch antwortete in großer Erregung, fand aber bei den Reichsräten keine Unterstützung. Graf Feilitzsch, der bereits 25 Jahre Minister ist, hat bis jetzt eine so vollständige Nieder-



Prinz Georg von Bayern.

lage im Parlament noch nicht zu verzeichnen gehabt. Vom königlichen Gause waren anwesend: der Thronfolger Prinz Ludwig, Prinz Leopold, Prinz Alphonse und Herzog Christoph. Prinz Georg von Bayern ist der 25jährige Sohn des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern, des zweiten Sohnes des Regenten und Schwiegersohnes des Kaisers Franz Josef.

Deutschland.

Berlin, 3. August. Für eine Verlosung zum Bau eines evangelischen Gemeindehauses in Nordenney hat die Kaiserin eine Porzellan-Service und Reichskanzler Fürst Bülow eine Anzahl seiner Photographien mit seiner Unterschrift gestiftet.

Berlin, 2. August. Das Lager des Sultans Schiruma in der Nähe von Ssongea in Deutsch-Ostafrika wurde von Reutnant von Rindener angegriffen und genommen.

Adin, 3. August. Die rheinische Ärztekammer beschloß, an die Regierung den Antrag zu stellen, den Posten des Ministerialdirektors für das Medizinalwesen im Kultusministerium mit einem Arzt zu besetzen.

Ausland.

Marseille, 2. August. Bei dem gestrigen Festmahl zu Ehren des Admirals Jauréguier erwiderte dieser auf eine Ansprache des Bürgermeisters: Bei den diesjährigen Flottenmanövern haben die Unterseeboote alle in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt, ja sogar bei weitem übertroufen. Mein Admiralschiff ist achtmal von Torpillen getroffen worden. Die Unterseeboote werden eine vollständige Umwälzung der Marine herbeiführen.



Von der Fürstin Brede. Herr Rechtsanwalt v. Jagow-Berlin bittet uns, mitzuteilen, daß die Anklagebehörde noch keine Entscheidung in der Angelegenheit der Fürstin Brede getroffen hat. Die Erledigung der Sache liegt s. Bt. in den Händen der gerichtlichen Sachverständigen. Vor Abgabe des Gutachtens derselben kann eine Entscheidung der Anklagebehörde oder des Untersuchungsrichters überhaupt nicht erfolgen.

Aus Nahrungsorgen. Der ledige praktische Arzt Dr. Herzberg in Hürtz wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden. Wie sich jetzt herausstellt, liegt Selbstmord durch Morphiumvergiftung vor. Das Motiv der Tat sind Nahrungsorgen infolge Mangels an Praxis.

Vermalm. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Kassel: Der Restaurateur Sauer aus Barmen ist auf der Eisenbahnfahrt von Volkmar nach Kassel von der Waggonplattform abgestürzt und wurde vom Zuge zermalmt.

Unglücksfälle. Beim Aufspringen auf einen bereits im Fahren begriffenen Personenzug ist ein Kaufmann aus Westfalen in Krollen unter den Zug geraten und totgefahren worden. — Ein Fuhrknecht in Vennep, verheiratet und Vater mehrerer Kinder, hatte in der Poststraße das Unglück, daß er unter sein mit schweren Eisenteilen beladenes Fuhrwerk geriet, wodurch er so schwere Verletzungen erlitt, daß er bereits auf dem Wege zum Krankenhaus, wohin ihn die Sanitätskolonne bringen wollte, seinen Geist aufgab. — Dem Hilfsheizer Wahl sind auf dem Bahnhof in Herbesthal beide Beine abgefahren worden. — In Urdingen ist ein fünfjähriges Mädchen von einem Motorwagen der Rheinischen Bahngesellschaft überfahren und sofort getötet worden.

Erbsätze in Württemberg. Dem „Schwäb. Merkur“ zufolge ist Mittwochabend kurz nach 8 Uhr in verschiedenen Städtchen von Stuttgart ein Erdstöß verspürt worden. Freiburger Gegenstände gerieten ins Schwanken. Die Bewegungen der Uhrpendel wurden unregelmäßig, die Uhren blieben aber nicht stehen. — Ueber die Erdschütterung sind aus zahlreichen Orten Meldungen eingelaufen, so aus Ludwigsburg, Jülichhausen und dem Remstal. In Pforzheim und den benachbarten Schwarzwalddörfern wurden zwei kurze Erbsätze verspürt, die mit unterirdischem Geräusch verbunden waren. Die Ziegel fielen dort von den Dächern und Möbelstücke wurden von der Schwelle gerückt. Soweit bekannt, wurde nennenswerter Schaden nicht angerichtet, doch wurden die Bewohner sehr erschreckt und eilten auf die Straßen.

Lebenslänglich Zuchthaus. Der vom Schwurgericht in Stuttgart wegen Ermordung eines 14jährigen Knaben zum Tode verurteilte 18jährige Koch Landenwetsch aus Hagenau i. G. wurde entsprechend dem von den Geschworenen unterzeichneten Befehl vom König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Mord. In Althütten im Rheintal (St. Gallen) wurde in der vorletzten Nacht der Landwirt Sonderegger im Schlaf ermordet, seine Frau wurde schwer verletzt.

Beim Baden ertrunken. Vorgestern Abend ertrank in Rehl beim Baden im Rhein Leutnant Frhr. v. Gemmingen-Barsfeld aus Mannheim vom Pionierbataillon Nr. 14.

30 Personen ertrunken. Ein Telegramm meldet uns aus Breslau, 2. August: In Wilna in Russisch-Polen waren zu einem Abzug mehrere tausend Personen anwesend. Viele von ihnen wollten auf einem Dampfer nach Warschau gelangen, der nur für 25 bis 30 Personen berechnet war. Es nahmen jedoch 70 Personen darauf Platz. Der Dampfer kenterte und etwa 30 Personen ertranken, die übrigen 40 wurden gerettet.

Opfer der Berge. Im Dutachtal bei Bad Boll (Schwarzwald), führte ein englischer Kurgast, Fred Rueff, ab. Die Leiche mit zerstückelten Gliedern wurde gefunden.

Schießerei auf einen Personenzug. Zwischen den Stationen Dahlhausen und Steele wurde auf einen Personenzug geschossen. Die Angel drang in das Koffer eines Abteils zweiter Klasse. Personen wurden nicht verletzt. Der Täter ist trotz sofortiger Verfolgung entkommen.

Aufgelöst. Die Buchdrucker-Zwangsbewegung Leipzig beschloß die Auflösung und stellt einen entsprechenden Antrag bei der Aufsichtsbehörde. Das vorhandene Barvermögen beträgt 62 M.

Stillprämien. Die zunehmende Sterblichkeit der Säuglinge ist, wie unzweifelhaft festgestellt werden konnte, darauf zurückzuführen, daß eine große Anzahl Mütter, namentlich solche aus dem Arbeiterstande, dessen weibliche Angehörige vielfach ihren mütterlichen Pflichten beruflich entzogen werden, ihre Kinder nicht selber stillen. Um hier Wandel zu schaffen, hat der Rat der Stadt Leipzig beschlossen, denjenigen Müttern, die ihre Kinder selber stillen, eine Belohnung in Geld zu gewähren. Um die Mütter über die Notwendigkeit des Stillens zu belehren, ist den Hebammen ein Merkblatt zugegangen, das zur Verteilung an Wöchnerinnen bestimmt ist. Auch den Hebammen sind Geldbelohnungen für eine besonders eifrige Tätigkeit nach dieser Richtung hin zugesagt.

80 jüdische Waisenkinder. In den Auswandererhallen der Hamburg-Amerika-Linie befinden sich seit einigen Tagen 80 Waisenkinder, deren Eltern durch die Judenmorde in Rußland umgekommen sind, unter Führung von Frh. Bapenheim aus Frankfurt. Alle diese Kinder werden teils in Waisenhäusern, teils bei Privatleuten, welche sie adoptieren, untergebracht. Sie gehen in den nächsten Tagen von Hamburg an ihren Bestimmungsort ab. Ein Teil bleibt in Deutschland, andere gehen nach England und Amerika.

Hunderfache Kindesmörderin. Der Evening Standard in London meldet aus Goby in Südafrika, daß dort eine Frau verhaftet wurde, die in dem Verdacht steht, über hundert Kinder umgebracht zu haben. Die Untat wurde durch das Abblasen eines Leiches entdeckt, wobei man über 50 Kinderleichen fand. Die Beschuldigte erklärt, eine ganze Reihe von Frauen kennen zu können, die ebenfalls schuldig seien.

Die Hige. Der Londoner Daily Express veröffentlicht eine Depesche aus Los Angeles, welche die Leiden der Bevölkerung bei der gegenwärtigen Hige in Kalifornien schildert. Viele infolge der Hige gestorben, andere wahnsinnig geworden. Viele Winzerbesitzer, die aus den Goldgruben mit ihren Schätzen nach Los Angeles kamen, starben unterwegs.



Aus der Umgegend.

es. Nambach, 2. Aug. Für die hiesige Gemeinde ist nunmehr auch ein öffentlicher Wetterdienst eingerichtet worden. Die voraussichtliche Witterung für den nächstfolgenden Tag wird jedesmal am Tage vorher mittels Wettertelegramm an das Bürgermeisterei hier mitgeteilt. Die Veröffentlichung erfolgt dann an der für die Bekanntmachungen in der Gemeinde offenen Stelle. — Die diesjährige Kirchweih für unsere Ort findet, wie auch in den Vorjahren, am ersten Sonntage im Monat September, die Nachkirchweih acht Tage später, am 9. September, statt. Nach einem herkömmlichen Brauche ist auch für dieses Jahr wieder eine sog. aufziehende Korb, zu welchem Behufe sich eine Anzahl junger Leute (Kirchweihburschen) zusammengetan hat, geplant.

er. Erbenheim, 2. August. Gestern Abend übertrug der Sohn des Kohlenhändlers Paul Christ mit seinem Rad das vierjährige Söhnchen des Maurers K. Reuter. Der Kleine trug eine klaffende Wunde am rechten Auge davon. — Der hiesigen Gemeinde wurden von der Wachen-Münchener Feuerversicherung 200 M. und von der Wagedeburger Feuerversicherung 100 M. zur Anschaffung von Hydranten bei der Anlage unserer Wasserleitung überwiesen.

Schierstein, 3. August. Wir unterlassen nicht, an dieser Stelle nochmals auf das am nächsten Sonntag, 5. August, stattfindende Turn- und Volksfest hinzuweisen. Dieses Fest, welches früher auf dem Freudenberg veranstaltet wurde, was von jeher sehr beliebt, eine außerordentlich starke Anziehungskraft auf weite Kreise übt es aber erst aus, seitdem der Festplatz ganz in der Nähe des Ortes, zwischen Turnhalle und Hagen, liegt und so von jedermann bequem zu erreichen ist. Hier ist man heute eifrig damit beschäftigt, ein Karussell aufzuschlagen, den Tanzboden und das Musikpodium herzustellen, die elektrische Lichtleitung zu legen und für den nötigen Schatten durch Ueberdachungen zu sorgen. Im übrigen bereitet sich die Turngemeinde schon seit einiger Zeit zu dem Feste vor und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Veranstaltung auch diesmal von Rad und Fern sehr zahlreich besucht wird, da man ohne Eintrittsgeld die turnerischen Vorführungen beobachten und sich an zahlreichen Volks- und Jugendspielen noch Belieben beteiligen kann. Was gibt's Erfrischenderes und Schöneres, als die Jugend zum Spielen im Freien zu erziehen und sich mit ihr zu freuen. Besonders für betagte Leute ist dieses Treiben stets ein Genuß und man kann fast durchweg merken, wie diese mit der Jugend wieder aufleben. Wegen der Festordnung verweisen wir auf das bezügliche Inserat in heutiger Nummer und machen noch besonders auf die schönen Ueberraschungen am Abend aufmerksam. Für leibliche Bedürfnisse ist bestens gesorgt.

Niederwalluf, 2. August. Der Turnverein (gegr. 1848) unternimmt am Sonntag, 12. August, einen Familien-Ausflug mit Musik nach Uhlborn, wozu alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Der Abmarsch findet um 12½ Uhr vom Vereinslokal Johann Becker aus statt.

n. Brunnbach, 2. Aug. Ein Postbote brach infolge der großen Hitze bewußtlos zusammen und liegt nun krank darnieder. Das Thermometer zeigte heute hier in der Sonne 51 Grad Celsius. — Die verlaute, trifft der Oberpräsident von Württemberg im diesseitigen Kreise ein und wird die einzelnen Städte besuchen. — Wie nun bekannt gegeben, wird das Festschiff, welches am Samstag die ehemalige 87er nach Köln zum Regimentsappell bringen soll, auch an unserer Landungsbrücke anlegen und auch die von hier teilnehmenden ehemaligen 87er mitnehmen.

Gaub, 2. August. Bei dem schweren Gewitter gestern morgen hat der Bliß auch in den Stollen des Schieferbergwerks geschlagen und zwar gerade, als ein Wagen mit Ladung herausfahren wollte. Schlimme Folgen hatte hier der Blißstrahl nicht.

Oberlahnstein, 2. August. Gestern nachmittag bewegte sich ein gewaltiger Trauergzug nach dem Friedhof. Die beiden Opfer des furchtbaren Brandunglücks in der Adolfsstraße, Mutter und Tochter, trug man hinaus und bettete sie in ein gemeinsames Grab. Die Teilnahme an dem Gescheh der Unglücklichen und das Mitgefühl mit dem schwer getroffenen Gatten und Vater ist allgemein. — Herr Kaplan Vertram ist mit dem gestrigen Tage von Oberlahnstein nach Niederbrechen verlegt.

a. Lausenfelden, 2. August. Die Körnernte ist bei uns in vollem Gange. Der Ertrag an Körnern wie an Stroh ist gut, dagegen fällt anscheinend die Ernte der Frühjahrskartoffeln schlecht aus. Die Knollen sind meistens klein und fast zur Hälfte faul. — Der neue Besitzer der Ockergrube, Herr Stadtelmann aus Oberlahnstein, läßt durch Bergleute den Betrieb weiter ausdehnen; es soll noch ein zweiter Schacht angelegt werden. Wie man vernimmt, will noch eine andere auswärtige Gewerkschaft in der Nähe der Ockergrube Gänge anlaufen, um ebenfalls nach Ocker schürfen zu können. — Bei Anlage unserer Wasserleitung haben zwanzig hiesige Einwohner die Anschlüsse nicht genommen, sondern sich mit dem Wasser aus ihren Hausbrunnen versorgt. Die betr. Interessenten haben jetzt den Antrag bei der Gemeindevertretung gestellt, ihnen das Wasser aus der Wasserleitung zuführen zu lassen.

Mainz, 2. August. In der Nähe der Ingelheimer Au sah gestern nachmittag ein auf Wanderschaft begriffener Handwerksbursche eine Leiche im offenen Rheine treiben, die daraufhin geborgen wurde. Der Tote, der 5-6 Tage im Wasser gelegen haben mag, kam auf den hiesigen Friedhof. Es ist der am Sonntag hier beim Baden einem Herzschlage erlegene 25jährige Matrose Georg Schönmehl. — Das Opfer des Privatmannes Jean Clauter, die 25jährige Marie Hoffmann, wurde gestern nachmittag 5 Uhr beigesetzt, wobei die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 117 spielte. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, hauptsächlich Frauen und Kinder, war auf dem Friedhofe versammelt, um der letzten Zeremonie des blutigen Dramas, das am Sonntag nachmittag auf der Wallstraße seinen Anfang nahm, beizuwohnen. — Ein Soldat des 88. Infanterieregiments brachte sich heute morgen in der Kaserne einen Lebensgefährlichen Sturz in die linke Seite bei. Der Verletzte wurde ins Hospital verbracht. Das ist bereits der dritte Fall in dieser Woche.

Schäft, 2. Aug. In Nied stürzte von einem Neubau des Bauunternehmers Ph. Steinebach eine Aufzugsmaschine vom zweiten Stock in die Tiefe und verletzte vier Maurer

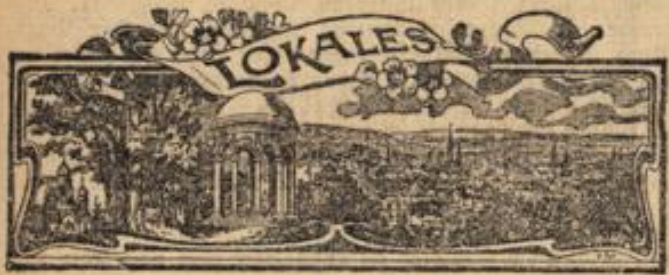
zum Teil sehr schwer. — Die hiesigen organisierten Holzarbeiter haben in einer Versammlung beschlossen, den Lohnstarif zu künden und die von der Lohnkommission aufgestellten Forderungen den Fabrikanten zu unterbreiten. Bis zum 8. d. M. wird die Antwort der Unternehmer erwartet.

Ob, Frankfurt, 2. August. Die Baderische Brauerei ist für den Preis von 300 000 M. von dem Pfälzischen Brauereiberein gekauft worden und wird als Genossenschaftsbrauerei weitergeführt. — Gestern nacht erschoss sich der 30jährige Schlossermeister Martin Strohecker, Dreikönigsstraße 17, vor den Augen seiner Mutter. Der Grund zum Selbstmord dürfte in einer seelischen Erregung bestehen, in welche der Erschossene dadurch verwickelt wurde, daß er glaubte, seine Frau wolle ihn verlassen. Er lebte mit dieser sehr unglücklich. Nach Meldungen Frankfurter Blätter hat die Frau ihrem Mann tatsächlich Schweinfurter Grün statt Kaffee vorgesetzt. Sie wurde verhaftet. — In Pönnigstein i. L. scheute durch ein Automobil das Pferd des fahrenden Landbesizers, als er im Begriff war, einen Briefkasten zu entleeren. Bei dem Bemühen, das Pferd festzuhalten, stürzte das Pferd. Der Wagen ging um über die Brüstung und verletzte ihn schwer. — Gestern abend kurz nach 6 Uhr ereignete sich auf der Allerheiligenstraße ein schwerer Unglücksfall. Zwei Mädchen von 6 und 4 Jahren wurden von einer Droschke überfahren und schwer verletzt. Das jüngere Kind, das dem Gastwirt Wagner aus der Albusgasse gehörte, starb nach kurzer Zeit; das Vorderrad war ihm über den Hals, ein Hinterrad über den Kopf gegangen. Das ältere Mädchen, dessen Mutter schwer krank daniederliegt, erlitt Arm- und Beinbrüche. — Der stiefbrüderlich verfolgte Mathias Odenlocher, der in der Nacht auf Dienstag den Schuhmann Andreas Scherer vor dem Hauseingang seiner Wohnung in der Schäfergasse durch Messerstiche lebensgefährlich verletzte, wurde im Gasthof zum „Hessischen Hof“ in Buxbach verhaftet, mit ihm seine Begleiterin Luise Schmitt. — Der vor einem Jahr aus Gießen flüchtig gegangene Unternehmer Albert Mühlmann, der wegen umfangreicher Wechselbetrügereien verfolgt wird, ist in Buxbach verhaftet worden.

*** Frankfurt, 2. Aug.** Von einem Ehedrama, das sich gestern nachmittag auf der Friedberger Landstraße abgespielt hat, wird gemeldet: Der Schneider Dähler in der genannten Straße, hat seiner Frau, von der er getrennt lebt, aufgelauert. Raum war die Frau in Sicht, da knallte der Revolver. Der Mann gab hinterinander 5 Schüsse auf seine Frau ab. Den Scherfschüssen hatte man bald am Krage und schaffte ihn ins Gefängnis. Die Frau wurde nur leicht verletzt. — Der sozialdemokratische Verein hat für nächsten Dienstag in allen Stadtteilen Versammlungen einberufen. Es wird eine gleichlautende Resolution vorgelegt werden, welche die Arbeiter verpflichten, kein Bier zu trinken, d. h. kein Bier der Brauereien, die den Ausschlag mitgemacht haben.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Das Original-Manuskript von Beethovens Waldstein-Sonate opus 103, bestehend aus 32 Blatt quer folio, ganz von des Meisters Hand geschrieben, ist im Besitze des Leipziger Antiquars Karl W. Hiersemann, der es zum Preise von 44 000 M. zum Kaufe anbietet.



* Wiesbaden, 2. August 1906.

Ueber die Platte nach Niederrhausen.

Höhe-Humoreske von Sama Bez-Mirski.

Bitte meine harmlose Schreibweise zu entschuldigen, denn bei dieser Höhe ist das Denken eben so schwer, wie in München zu abstinieren. Zum Glück sind wir in Wiesbaden noch gut daran, denn wenn es die Aurora zu arg treibt, sind wir bald im Schatten der Wälder, die wir zur Genüge haben; wo man hinsieht, sind Wald und Bäume; man sieht vor lauter Bäume das Schillerndemal nicht! Ach, welch ein Genuß, bei dieser Schwüle sich im Schatten niederzulassen und an nichts zu denken! Leider gibt die Platte der Niederrhausen nicht zufrieden, denn die Brauwürste müssen noch immer mit biter Münze bezahlt werden. Wie unbequem! Es muß doch anders werden! Ich bin zwar ein schlechter Politist — es fällt mir jedoch oft manch gute Idee ein; und zwar soll bei dieser Höhe das Vernünftige aus sanitären Rücksichten verboten sein, während die Brauwürste gratis verabreicht werden sollen.

Mit dem guten Beispiele vorangehend, machte ich gestern „Blau“ und ließ mich in den Anlagen des Herkules nieder, wo ich lange eine kleine, zierliche Waise betrachtete, welche hart neben einer Nieselpappel blühte, gedeibte und nach Verzeihung sich entwickelte, ohne von der letzten im geringsten beeinträchtigt zu werden. Welch beneidenswerte Harmonie!

Lieber Leser! Ich bin schon in den Hängegärten Semiramis gewandelt; ich habe schon in der Friedrichstraße bis zum Bauche im Rot gewandelt, aber nirgends gefällt es mir so gut wie im Herkules!

Leider dauert das Gute auch nicht lange, denn der Menschensturz bringt nach Wechsel und des Glücks Freude ist bald hin. Ich hatte das Inschattensitzen bald satt und die Schieder wollten gerade werden. Da fiel mir ein klüger Gedanke ein, einen Ausflug über die Platte nach Niederrhausen zu wagen, da man bei dieser Tour aus dem schattigen Wald nicht hinauskommt. Den Weg in der Platterstraße einschlagend, dachte ich an ganz dummes, harmloses Zeug, so z. B.: wie gut wäre es, wenn aus den Wäldern Hängegärten so zu werden würden. Da wendet sich plötzlich eine Dame, die mir voranging, heftig um und sagte: „Mein Herr! Wenn Sie mich weiter verfolgen, werde ich einen Schußmann holen!“ Ich wurde während und fränkte mich vor Verzweiflung bei hohem Kostworte in die Platterstraße stürzen. Ein Stückchen zurückhaltend, dachte ich nun, es sei viel leicht gut wäre, wenn es keine Frauen gäbe? Nein! Das Leben wäre dann wenig Freude bereiten. Denn was ist das Leben ohne Liebe? Kartoffel ohne Butter! Uebrigens war ich schon heute auf Unglück gefaßt, denn der erste Mensch, der mir heute morgen begegnete, war ein Ochse. Und siehe da! Da geht eine alte Jungfer, welche einen Dadel an einer Leine führt. Also eins von den drei Dingen, die ich am meisten hasse,

nämlich: den Dadel, die Villa, die ich nicht habe, und die englische Flotte. — Der Dadel lief um mich herum und umwidelte mit der Leine meine Leine. Ich war also der Gefahr ausgesetzt, von der alten Jungfer erobert zu werden. Mit fassend, schnitt ich mit meinem Federmesser den gordischen Knoten durch, wurde jedoch nicht Herrscher Afriens, sondern beherrschte nur den Dadel ganz und wachte ihn tüchtig durch. Der Dadel jammerte, die Jungfer heulte und ich spitzte meinen Bleistift. — Als ich eine halbe Stunde weiter getipelt war, fiel mir plötzlich ein, daß es nicht gut ist, daß der Mensch allein sei. Und wie gerufen, geht nun ein nettes Mädchen ganz allein, bis auf einen Herrn, den sie am Arm hielt, an mir vorbei. Sie ging mit ihrem Anhängel so langsam, daß ich sie sogar die Schwalbacherbahn hin kommen konnte. — Ich sagte der Diana, daß ich sehr lieb bin und bot ihr in höflicher Weise meine Arm an. Sie schrie: „Ludwig, Ludwig!“ — Ludwig der Bierknecht gab mir in höflicher Weise durch eine Ohrfeige zu wissen, daß die Dame nicht allein sei und ich mich zu fassen, denn ich bin den Ohrfeigen sehr freundlich gesinnt. Man muß sich sonst gar manches gefallen lassen, denn die meisten werden erst dann anständig, nachdem sie eins hinter die Ohren bekommen haben. —

„Aber Sama! Du bist heute gar zu stolz!“ sagte mir jemand, nachdem ich mich wieder allein auf der Platterstraße befand. O, Himmel! Das ist ja mein Marielchen. Sie beklagte sich über die Langeweile und bat mich, um etwas zu lesen. Da ich derartiges nicht bei mir hatte, machte ich den Vorschlag, rasch etwas Interessantes zu schreiben. Sie willigte ein. Die Muse küßte mich. Ich holte meinen Bleistift heraus, stellte den Stock hin, er fiel um; hob ihn auf, er fiel wieder um. Schließlich hielt ich Marielchen fest und ich konnte schreiben. Sie fand jedoch meine Geschichte uninteressant und wenig gepannt. O, diese neugierigen Frauen! Sie wollen immer Interessantes und Gespanntes haben. Wo soll unsereiner so viel Stoff hernehmen? — Als ich inzwischen etwas Gespannteres einschaltete, gab sie sich zufrieden und kehrte heim.

Auf der Platte kehrt ich bei einem Wirte ein, dessen Name in der Weltgeschichte mit Blutwurst geschrieben ist, nahm Frühstück ein und habe mir glücklicherweise damit meinen frischen Magen nicht überfüllt.

Zwischen der Platte und Niederrhausen ereignete sich nichts Besonderes. Bloß zwei Kaiser, die mir begegneten, sagten mir frank und frei: ich war ein Schafkopfer. — In Niederrhausen angelangt, herrschte in meinem Magen eine echt österreichische parlamentarische Obstruktion. Ich kehrte in eine Gastwirtschaft ein. Das Gärtchen war ziemlich besetzt, doch herrschte eine Totenstille. Nur das Summen einer Fliege und der Rauch eines herabfallenden Blides störte oft die Friedhörsruhe. Nachdem ich Platz genommen, fing ich zu weinen an. Seitdem der neue Bahnhof grün angestrichen ist, bin ich lebensmüde und möchte mich todtlagen. Da heutzutage alles jammert, mache ich selbst die Witze. Den Leuten spielen jedoch meine Witze und sie meinen, ich habe Lust und Talent und war ein Genie, wenn ich Geld hätte. — Ach, wie schade, daß man sich für Lust und Talent keinen Sechspennigshuster kaufen kann! — Nun erschien des Wirtes Töchterchen und blühte mich mit ihren schönen Taunusaugen an. Sie können lachen, wenn Sie wollen! Ich behaupte doch: es gibt Taunusaugen! Sie sind nicht phlegmatisch, wie im hohen Norden, auch brennen sie nicht, wie unten im Süden, sondern sie spenden eine milde Wärme, welche sich allmählich unseres Herzens bemächtigt. — Ich schaffte Schinken und Bier an.

Neben mir saß ein Herr, der so niedergeschlagen war, wie das neue Rathaus aussieht. Ich erkundigte mich über die Ursache seines Grams und er stellte mir seine Schwiegermutter vor. Sie sah am schwermüthigsten aus: mit strengen Manieren und losen Strumpfbändern! — Ich wurde nun der Mittelpunkt des allgemeinen Interesses; man sprach von meinem weichen Hut, von meinem strengen Kragen, der beim Vornah hängt, usw. — Schließlich machte ich es dem griechischen Alibiades nach: Ich kaufte einen Hering und alles sprach von den seltenen Eigenschaften des Heringes. Ich haute dem Hering den Schwanz ab — und alles sprach von dem abgehauenen Heringeschwanz! — Zu meiner großen Freude zahlte ich für Schinken, Eier, Augen und Hering nur 80 Pfennig. O, Jahre hin, du Gensersohn, mit deinem 3 fr. Hering! Ich habe die Reue!

Als nun ein Herr auf das Thema: „Geld, Glück, Zacherlpulver und Apfelschwein“ zu sprechen kam, ließ ich davon und bin nun bei meinem Penaten. Gute Nacht!

*** Personalien.** Der Oberförster Schmidt in Nastätten ist nach Waldeck, der Oberförster Vallauß in Landesbuth nach Nastätten versetzt worden.

*** Straßbrei verurteilt.** Der Tagelöhner Franz Werg, geb. am 2. Januar 1880 zu Heimbuchenthal, zuletzt in Wiesbaden, Schwalbacherstraße 7, wohnhaft. Ueber ihn ist die Unterwerfungshaft wegen Hausfriedensbruchs, gefährlicher Körperverletzung und Widerstands verhängt. Weiter werden gesucht der Geschäftsdienst Christian Kertner, geboren am 21. Oktober 1889 zu Volheim (Württemberg), wegen Diebstahls; der Tagelöhner A. Ader, geb. am 8. Juli 1889 in Wiesbaden, wegen Diebstahls.

... Vom Zug abgestürzt. Bei dem um 6 Uhr 40 Minuten von Frankfurt in Limburg eintreffenden Personenzug stürzte der Heizer Diez aus Limburg zwischen den Stationen Camberg und Niederselters während der vollen Fahrt von der Maschine ab. Blutüberströmt und bewußtlos wurde er, nachdem der Zug auf freier Strecke zum Halten gebracht war, von dem Suppersonal neben dem Geleise gefunden und nach dem Gepäckwagen gebracht, wo ihm durch hilfsbereite Passagiere die erste Hilfeleistung zuteil wurde. Infolge des Sturzes hatte er sich schwere Kopf- sowie anscheinend innere Verletzungen zugezogen. In Limburg wurde er auf einer Tragbahre zum Hospital gebracht. — Von Limburg schreibt man uns dazu: Diez erlitt so schwere Verletzungen, daß ein Teil des Hirns freigelegt war. Der Verunglückte wurde im Radweg nach Limburg gebracht, und durch die Sanitätskolonne nach dem Hingeshospital überführt, wo der Tod nachts um halb 3 Uhr eintrat. Der Verunglückte war der Sohn des Eisenbahndrehers Wilhelm Diez in Limburg, Hofsheimersstraße. Er war letzten Herbst als Reservist beim 1. Garderegiment in Berlin abgegangen. Der Lokomotivführer vermag zur Entstehung des Unfalles selbst nur anzugeben, daß er plötzlich den jungen Mann in der Nähe des Vordersignals seitwärts abströmen sah. Hin und wieder wurde auch die Ansicht geäußert, daß Diez vielleicht in einem Anfall von Hitzschlag abgestürzt sei.

*** Der Kaiser bei den Schießübungen des 3. Art.-Regts.** Der Kaiser trifft am 8. August auf dem Schießplatz Wahn ein, um dort den Schießübungen des 3. Art.-Regts. beizuwohnen. Nach den bisher bekannt gewordenen Anordnungen wird der Kaiser früh morgens auf dem Staatsbahnhof Porz-Urbach eintreffen und zur Fahrt zum Schießplatz die Straßen durch die Ortsteile Porz-Urbach und Girengel benutzen. Dort wird er von einem der Beobachtungsstände aus den Gang der Schießübungen verfolgen. Mittags wird er mit den Offizieren der bei der Übung beteiligten Truppenteile im Offizierskasino speisen und um 3 Uhr vom Staatsbahnhof Wahn aus wieder abreisen. — Das Regiment ist nach dem Schießplatz Wahn abgerückt.

*** Maltheatheater (Operettenspielzeit).** Frä. Grete Meyer vom Frankfurter Opernhaus gastiert in dem morgen, Samstag, stattfindenden Benefiz des Herrn Rosen als Fritz, nicht wie irrthümlich gemeldet, in der Titelrolle. Diese singt Fräulein Letz. In den übrigen Hauptpartien sind noch beschäftigt: Frä. v. Bern, die Herren Haupt Paul Schlage, Eduard Rosen, Eugen Vennerius a. G., A. G. Ellen und Koopmann. Sonntag gelangt zum letzten Male die mit vielem Beifall ausgenommene Operette „Der arme Jonathan“ zur Aufführung.

*** Das Albert Schumann-Theater in Frankfurt schreibt uns:** Das Frankfurter Albert-Schumann-Theater ist, wie gemeldet, Samstag, Sonntag, stattfindend. In dem morgen, Samstag, stattfindenden Benefiz des Herrn Rosen als Fritz, nicht wie irrthümlich gemeldet, in der Titelrolle. Diese singt Fräulein Letz. In den übrigen Hauptpartien sind noch beschäftigt: Frä. v. Bern, die Herren Haupt Paul Schlage, Eduard Rosen, Eugen Vennerius a. G., A. G. Ellen und Koopmann. Sonntag gelangt zum letzten Male die mit vielem Beifall ausgenommene Operette „Der arme Jonathan“ zur Aufführung.

*** Generalappell der 87er in Köln.** Der Generalappell der 87er, anlässlich der 40jährigen Gründung als preussisches Regiment, findet, wie schon früher mitgeteilt, am 4., 5. und 6. August statt. Zur Festfahrt, welche am Samstag, dem 5. August, um 9 Uhr ab Mainz vor sich geht, ist der neueste Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft „Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen und bei Rhein“ gechartert worden, der an den verschiedenen nassauischen Rheindampferstationen die ehemaligen Kameraden, von denen über 1000 sich anmelden, aufnimmt. Die Abordnung des Regiments 87 in Mainz, welche mit der Regimentsmusik teilnimmt, besteht aus zehn Offizieren mit dem Oberst von Bredow an der Spitze und 115 Unteroffizieren und Mannschaften. Am Niederrhein, an der Marksburg, die vom deutschen Burgverein besetzt wird und Voller löst, sowie am Deutschen Eck in Koblenz wird Salut gefeuert. Am Sonntag vormittag werden in Köln an den Denkmälern Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Lorbeerkränze niedergelegt. Bei dem Feste in Gärten werden der Regierungspräsident Dr. Steinmeier, Polizeipräsident Wegmann persönlich erscheinen und die Stadt Köln, da der Oberbürgermeister beurlaubt ist, durch den Bürgermeister Dr. Gredewer vertreten sein. Außerdem findet vorher Parade und abends Ball statt, Montag Besichtigung, Konzert und Volksfest. Von den kommandierenden Generalen des 8. und 18. Armee-Korps den Herren von Deines und von Eichhorn sind dem Festauschuss huldvolle Schreiben zugegangen, letzterer stellt seinen eventuellen Besuch in Aussicht. Ein schönes Symbol nassauischer Treue und Anhänglichkeit wäre es, wenn die nassauischen Kameraden einen Eichenkranz vom Niederrhein überreichen würden und fällt vielleicht dem Festauschuss überreichen können. 87er in Köln bzw. dem Festauschuss überreichen können. 87er in Köln bzw. dem Festauschuss überreichen können.

*** Aufgehobene Hundesperre.** Der Polizeipräsident macht unterm 3. August amtlich bekannt: Die am 26. April d. J. über den Stadtkreis Wiesbaden verhängte und unterm 11. Mai um 3 Monate verlängerte Hundesperre wird hierdurch mit dem heutigen Tage aufgehoben.

*** Die Hundesperre über den ganzen Unterlahnkreis.** Da in letzter Zeit im Unterlahnkreis wieder ein tollwutkranker Hund frei umhergelaufen ist, hat der Regierungspräsident mit Genehmigung des Landwirtschaftsministers unter Aufhebung der vom Landrat erlassenen Sperrmaße die Hundesperre für den ganzen Unterlahnkreis angeordnet.

*** Festgenommen wurde** gestern ein hoffnungsloses Pflanzchen, nämlich der aus einer Erziehungsanstalt entworfene Albert Ullrich aus Mannheim. Er hatte sich hier in einem Hotel unter einem falschen Namen eine Stellung als Kommissionär verschafft und mehrere Unterschlagungen begangen und einige Diebstähle ausgeführt.

*** Gestohlen wurde** vorgestern vormittag eine an einem Hause bei der Ringkirche auf einen Augenblick niedergelegte schwarze Ledertasche, in der sich 3 Gasbügeln befanden; ferner in der Nacht zum 29. Juli aus einem Garten im Distrikt Schwarzenberg (Arbeiterheim) 2 junge Weißhähnen (Kaninchen), endlich am 28. v. M. vormittags ein weißes Emailschild, das in einem Vorgarten der Philippsbergerstraße angebracht war.

er. Rohheitsakt eines Mauritusbruders. Eine Rohheit verübte heute morgen um die achte Stunde ein Mauritusbruder auf dem Mauritusplatz. Der selbe schlug eine daherkommende Frau derart mit der Faust ins Gesicht, daß das Blut aus der Nase floß. Der Mauritusbruder ließ davon, wurde aber von 3 Soldaten verfolgt und so lange festgehalten, bis die Polizei zur Stelle war.

*** Straßenperrung.** Die Goldgasse, von der Langgasse bis zur Grabenstraße, und das Gemeindegäßchen wurden zwecks Legung von Leitungen etc. für den Zubruch polizeilich gesperrt.

zur Abnahme der Straßenbahnlinie Wiesbaden-Dogheim. In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes teilen wir noch Folgendes mit: Die allgemeine Begründung der anwesenden Gäste übernahm Herr Beigeordneter Körner seitens der Stadt. Nachdem er einen kleinen Rückblick über die Geschichte der Bahn gegeben, freute er sich, daß nun endlich der allgemeine Wunsch, die Bahn dem Betrieb übergeben zu können, in Erfüllung gegangen ist. Sein Hoch galt der Gemeinde Dogheim. Herr Direktor Klipperath-Wiesbaden widmete dem Zusammenwirken der Süddeutschen Eisenbahn-Direktion mit der Stadt Wiesbaden einige warme Worte und gab der Hoffnung Ausdruck, es möge ihnen gelingen, zu erreichen, daß Klagen in Zukunft überhaupt ganz ausgeschlossen sind. Der Stadtverordnete Herr Simon H. H. entwarf auch einen Rückblick, einen solchen über die langjährige Ehe jedoch, welche die Stadt Wiesbaden mit der S. E. G. einstweilen geschlossen hat. Ein Teil derselben war eine wilde Ehe, bis zum Jahre 1899 ein richtiger Ehevertrag mit Gütertrennung geschlossen wurde. Da waren wir natürlich wieder der minderbeglückte Teil, denn der Ehemann teilte sich der Ehegattin S. E. G. zu. Heute ist endlich der Mann als Ehemann in der glücklichen Lage, auch ein Stückchen Straßenbahn sein eigen nennen zu können. Er (Wiesbaden) begrüßt diese Tatsache mit besonderer Befriedigung und wünscht, daß die Gütergemeinschaft, in der die Süddeutsche die Dogheimer Bahnlinie für uns betreibt, ein befriedigendes Resultat für beide Teile ergeben möge. Sein Glas leerte Herr H. auf den glücklichen Erfolg des Unternehmens. Die Fidejussoren im Ratshaus hielt sehr lange an. Sie fand ihre Fortsetzung bei einem Schoppen Rapswein, wozu die Dogheimer nach ihrem Ort eingeladen hatten. Von vielen Teilnehmern war der Einladung Folge geleistet worden.

Unfälle. Die Sanitätswache mußte gestern und heute wiederholt in Tätigkeit treten. Gestern Abend nach 8 Uhr wurde sie in die Adelheidstraße, Ecke der Nikolaistraße, gerufen, wo sich der Tagelöhner Karl K. u. m. e. L. Ellenbogengasse 6 mochte, bei der Schieneneilegung eine schwere Verletzung zugezogen hatte. Er mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Gestern Abend kurz vor 9 Uhr wurde der Sanitätswagen in die Rheinstraße 41 gerufen, wo ein Mann bei einer Fallung lag. Als die Wache ankam, sprang der Mann auf und schüttelte sich, so daß seine Verletzungen nicht festgestellt werden konnten. Der Mann ist betrunken gewesen, während ihn die Passanten für betäubt hielten. Heute früh 5 Uhr stürzte der 90jährige Johann L. a. u. i. in seiner Wohnung die Treppe herunter und fiel bewußtlos zusammen. Die Sanitätswache brachte ihn in das Krankenhaus. Heute vormittag 1/2 9 Uhr wurde auf dem Neubau des Sängerkheims in der Schwalbacherstraße der Tagelöhner Friedr. H. e. i. l. vom Hitzschlag getroffen. Er wurde von der Sanitätswache in seine Wohnung, Walramstraße 31, gebracht.

h. Der Tötungswort und die H. Hermandad. Gestern Abend gegen 9 Uhr passierte ein Jüngling, mit den schönsten Tätowierungen versehen — selbst die Achselklappen fehlten nicht — den Mittelstüber. Er hatte den Kopf auf dem Arm. Zahlreiche Passanten bewunderten den bis an die Hüften Entkleideten. Die H. Hermandad sah den Spaß anders auf und führte den Tätowierten nach dem Polizeirevier Mittelberg.

Der Verband katholischer Kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands hält seine 29. Generalversammlung vom 9. bis 12. August d. J. in Barmen ab. Der Verband, welcher im Jahre 1877 in Mainz von wenigen Vereinen gegründet wurde, ist zu einem mächtigen Baume herangewachsen. Er zählt in sich 186 Vereinigungen mit über 180 000 Mitgliedern. Der Verband hat in den 29 Jahren seines Bestehens keine Arbeit und Mühe gescheut, an der Aufbesserung des gesamten Kaufmannstandes mitzuwirken. Und so ist es ihm gelungen, unter den verschiedenen kaufmännischen Verbänden sich einen vornehmen Platz zu sichern. Der diesjährigen Generalversammlung liegen u. a. über 42 Punkte zur Beratung vor. Es sind eine Reihe Anträge, die die soziale Frage für unsern Stand betreffen. Von den Anträgen sollen hier nur erwähnt werden: die Stellenvermittlung, Lehrlingsabteilungen, Fortbildungsschule, Begriff Handlungsgehilfen, Sonntagseruhe, Arbeitszeit, Kleinhändlerkammer, Handelsinspektoren, Sommerurlaub, Aenderung der Zivil-Prozessordnung des Invalidentätssicherungs-Gesetzes, Kaufmannsgerichte usw.

Wegen Verfolgungswahn in den Rhein. Aus Boppart, 3. August, wird uns gemeldet: Von Jungen, welche im Rheine badeten, wurde gestern Abend eine im Rheine treibende Mannsperson gesehen und ans Land gebracht. Da sich die ansehende Leiche noch warm anfühlte, wurde sie nach dem Hospital geschafft, wo die Person in der Nacht das Bewußtsein wieder fand. Bei der Vernehmung gab der Mann an, daß er sich aus Angst vor Verfolgung an der Camper Fähre in den Rhein gestürzt habe. Man vermutet, daß der etwa 60 Jahre alte Mann an Verfolgungswahn leidet, denn er gab an, daß in Boppart, als er dort durchgekommen sei, einige Leute gesagt hätten: Das ist er, er wird heute verhaftet. Der Mann gibt an, aus Bonn zu stammen. Dort wurden bereits Erhebungen über seine Persönlichkeit eingeleitet.

Wie man Geistesgestörte ins Krankenhaus bekommt. Der schon seit längerer Zeit geistesgestörte Kutscher B. von hier hat sich gestern Abend unfreiwillig selbst zur Beobachtung seines Geisteszustandes ins Krankenhaus gelassen. Aufmerksam war er früher nicht dazu zu bewegen gewesen, so daß die Polizei einen Trick anwenden mußte. Zwei Schuppleute begaben sich um 8 Uhr nach der Wohnung des B. und stellten die Frage an ihn, ob er bereit sei, einen Offizier aus dem städtischen Krankenhaus abzuholen. Der Kutscher machte das Geschäft und begab sich unbehelligt mit seinem Gefährt dorthin. Er wurde bei seiner Ankunft im Krankenhaus sofort von Beamten in Empfang genommen und in einem entsprechenden Raum interniert. Ein anderer Kutscher fuhr mit dem Wagen in die Wohnung des B. zurück.

Im „Friedrichshof“ verabschiedete sich gestern Abend für 6 Wochen die Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 27. Herr Kapellmeister Heinrich hatte ein hochinteressantes Solisten- und Operettenprogramm aufgestellt. Die sehr tüchtige Kapelle und ihr ausgezeichnete Dirigent Herr Stah- r i. c. h., zeigten am Abschiedstage ihre Leistungsfähigkeit wiederum im besten Lichte. Endlosen Beifall fand der Dirigent selbst mit seinem herrlichen Solo „Gruß an Sorrent“ und einer auf Wunsch gegebenen Einlage „Das Lied von der Weiser“. Das Gartenlokal konnte niemand mehr fassen. Die Kapelle ist heute mit dem Regiment nach dem Truppenübungsplatz Senne abgerückt.

Großes Hunde-Freudenfest. Die Karrhalla veranstaltet Sonntag, 5. August, von nachmittags 3 Uhr ab in sämtlichen Restaurations-Lokalitäten „Zum Waldhorn“ bei Herrn Gastwirt Ostermeier, auf dem Acker-Clorental, ein großes Sommerfest, und zwar aus Veranlassung der Aufhebung der Hundesteuer, wozu die Karrhalla sämtliche Hundebesitzer, sowie die Hundebesitzerinnen mit ihren Hunden einladet. Näheres morgen.

Ein 54jähriger Jäglar. Im Januar 1873 wurde bei der 6. Komp. des Inf.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess. Nr. 80), das damals in Hanau lag, der Weber Heinrich Weingarten aus dem Elßgärtchen eingestellt. Er hatte vorher ein Jahr in Frankreich gedient. Sein Vater schrieb ihm, er sei jetzt ein Brüssler und müsse bei den Brüsslern dienen. Deshalb fragte er den Franzosen aus und stellte sich in Deutschland. Bei der genannten Kompagnie ist es ihm nun angeblich nicht gut gegangen. Er hatte noch die französischen Griffe an sich, nahm auf das Kommando „Das Gewehr über!“ die Anrede auf die rechte Schulter und rückte die Anie „nach der Heimat“ durch. Da gab's viel Nachgerzieren. Der Feldwebel sagte: „Verl, ich bringe dich noch auf die Festung!“ Bis zum Oktober 1874 hielt Weingarten aus, dann war er eines Tages verschwunden. In Wiesbaden holte er, nach den „S. R. N.“, seine Liebste ab und dampfte gen Gallien. 12 Jahre arbeitete er in Nancy und dann in Paris. Vor 7 Jahren wurde ihm von einer Lokomotive ein Arm abgequetscht. Vor 14 Tagen, nachdem er inzwischen seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 18 und 20 Jahren durch den Tod verloren hatte, kehrte er nach Deutschland zurück. Sein Bruder wußte, daß die Verjährung der Fahnenflucht alle 5 Jahre durch Erneuerung des Stedbriefes unterbrochen war, und verwies ihn an die Behörde. Er wurde festgenommen und nach Frankfurt in Untersuchungshaft gebracht. Vorgeführt stand er wegen Fahnenflucht vor dem Kriegsgericht der 21. Division. Er erzählte beim radebrechte das oben Mitgeteilte. Auf französisch, meinte er, würde er alles besser sagen können. Der Vertreter der Anklage beantragte 6 Monate Gefängnis und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, die bei Fahnenflucht obligatorisch ist. Das Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängnis, meinte aber, der Angeklagte gehöre überhaupt keinem Soldatenstande mehr an, könne also auch keiner besonderen Klasse angehören.

h. Nur Anführer dürfen auf der Abreise beschreiben werden. Ist es zulässig, die Vorderseite der für den Geschäftsverkehr bestimmten Postkarten, wie bei Ansichtskarten, zu beschreiben oder zu bedrucken? Auf eine Anfrage im allgemeinen Interesse müssen wir die Frage verneinen. Nach Anfrage bei der hiesigen Postdirektion wurde uns der schriftliche Bescheid, daß schriftliche Mitteilungen nach den bestehenden Vorschriften nur bei Ansichtskarten zugelassen sind. Für den Geschäftsverkehr sind hiernach derartige Postkarten zur Beförderung gegen die Posttarifnote nicht geeignet.

Wie die Randalen gehaut haben im Garten des Herrn Heiman im Distrikt Stedersloch vergangene Nacht Diebe. Sie überfielen das 150 Meter hohe Gelände und wählten in dem Gartenhäuschen alles durcheinander und nahmen, was sie an Gegenständen vorfinden, mit. Das Sofa wurde umgekippt und die darunter befindlichen Gegenstände mitgenommen. Erbsen, Linjen und Bohnen lagen heute morgen überall verstreut herum. Der Geschädigte hat drei junge Leute im Alter von 18 bis 20 Jahren in Verdacht.

Die Turnerschaft zu Hambach hält am Sonntag, 5. August, auf dem schön gelegenen Festplatz im Distrikt Queden ein Sommerfest, verbunden mit turnerischen Aufführungen ab. Es gelangt u. a. ein Matrosenreigen, ausgeführt von 20 Turnern und 20 Turnerinnen in Matrosentracht, zur Ausführung; sodann wechseln noch Frei- und Stabübungen, Rittturnen an den einzelnen Geräten miteinander ab. Eine gutbesetzte Musikabteilung wird ebenfalls ihr Möglichstes tun, der tanzlustigen Jugend Rechnung zu tragen. Freunde und Gönner des Vereins, überhaupt Verehrer des edlen Turnsports, sind eingeladen.

Die Mädfahrt des Gefangenen Niedertranz, der bekanntlich am Sonntag einen Ausflug nach Wehrn unternimmt, erfolgt von dort nicht um 4,49 Uhr, sondern 8,49 Uhr.



Briefkasten
Abonnent Rübesheim. Der freiwillige Eintritt in ein Garde-regiment kann nur bei vollständiger Straßlosigkeit stattfinden, eine Ausnahme kann nicht erfolgen, selbst wenn die Verbüßung der Strafe durch Gnadenakt erlassen wurde. Die erfolgte Verurteilung wird als Strafe gerechnet.



letzte Telegramme
In der Wägrube ertrunken.

Mainz, 3. August. (Privattele.) In Bodenheim bei Mainz wollte gestern der Landwirt Peter Bauer ein in die Pfuhlgrube gestürztes Schwein herausziehen; dabei stürzte die Grube zusammen, so daß der Mann seinen Tod fand. Er wurde nach einstündiger Arbeit als Leiche herausgeholt. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und sieben Kinder.

Der Fall Fischer.

Berlin, 3. August. Zum Fall Fischer schreibt der „Vortwärts“: Nach uns gemeldeten Informationen bezog Major Fischer in der Tat ohne Remunerationen und Extravergrütungen ein Einkommen von 8000 M und nach seinem vor zwei Jahren erfolgten Abancement zum Major sogar von 10 000 M. Diese festen Bezüge von 8- resp. 10 000 M erhöhten sich noch durch öftere Inspektionsreisen nach Hamburg, für deren jede er extra 150 bis 200 M liquidierte, sowie Reisen nach Kapstadt und Swakopmund (zum Zwecke der Ablieferung), für die er jedesmal extra 4000 M Entschädigung erhielt. Während Major Fischer sich bei seinen Beziehungen zur Firma Tippelskirch lange Jahre sehr gut stand, bekam ein Zahlmeister-Abspirant ein ähnlicher Versuch, seine Geschäftsverbindungen zu Tippelskirch auszunutzen, sehr schlecht. Dieser Zahlmeisterabspirant, der sich in einer momentanen Notlage befand, hat sich von dem Kassierer der Firma Tippelskirch unter Berufung auf eine angebliche Verständigung mit dem Chef der Firma 200 M Darlehen auszahlen lassen. Diese Geschichte kam übrigens ohne Zutun des Chefs der Firma an die Öffentlichkeit. Der bloßgestellte Darlehensbedürftige beging in seiner Verzweiflung Selbstmord.

Bermitt.
Berlin, 3. August. Die der „A.-A.“ aus München berichtet, werden der bekannte Kempener Tourist Hent, sowie W i e l a n d aus Frankfurt a. M. und ein Gepäckschlepper, die zusammen vom Optalhaus bei Oberstdorf einen gefährlichen Kaminabstieg unternahmen, vermisst.

Abgekört.
Magenfurt, 3. August. Eine Gesellschaft von Touristen bestehend aus dem Berliner Akademiker Heinrich Siger t und einem Kaufmann samt seinen Söhnen aus Hannover, ist vom Großglockner abgestürzt und ziemlich schwer verletzt worden.

Die Lage in Rußland.
Petersburg, 3. August. Mit großem Nachdruck geht das Gerücht, wonach die Gesellschaft der Schwarzen Hundert beschlossen hat, die den Fortschrittsparteien der Duma angehörenden Dummamitglieder zu ermorden.

Petersburg, 3. August. In Kronstadt dauern die Kämpfe zwischen den Meuterern und den treu gebliebenen Truppen fort. Die aus Kronstadt einlaufenden Nachrichten sind äußerst knapp und pessimistisch gehalten. Die telegraphischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen. In S e l f i n g f o r s und P e t e r s b u r g ist der allgemeine A u s - s t a n d verfügt worden. Man glaubt jedoch, daß die treu gebliebenen Truppen die Oberhand behalten werden.

Petersburg, 3. August. Die Lage des Kabinettschefs Stolypin ist eine sehr kritische. Die von ihm mit verschiedenen Persönlichkeiten eingeleiteten Unterhandlungen wegen Eintritts in das Kabinett sind vorläufig unterbrochen. Stolypin soll seinen Mißmut darüber ausgedrückt haben, daß die von ihm zum Eintritt in das Kabinett aufgeförderten Persönlichkeiten allerlei Gründe angaben, welche sie an ihrer Beteiligung an der Kabinettsbildung verhindern. Der Kabinettschef soll ferner geäußert haben, wenn es nicht anders gehe, werde er das Kabinett durch Bureaukraten vervollständigen.

Petersburg, 3. August. Das meuternde Kriegsschiff „Pamjat Njowa“ hat sich in die Ostsee geflüchtet und wird von drei Panzern und mehreren Torpedos verfolgt.

Petersburg, 3. August. Die Meuterer von Svea-borg haben den Obersten Rotarow als dieser sich weigerte, die Insel zu verlassen, zu Tode geprügelt und den General Afesew teilweise schwer verwundet. Auf Befehl des Kaisers soll den Abzurteilenden kein Pardon gewährt werden.

Petersburg, 3. August. (Pet. Tel.-Ag.) Die Stationen der finnländischen Bahn von Petersburg bis Wiborg, sowie das ganze Meeresufer sind mit Truppen besetzt.

Reval, 2. August. (Pet. Tel.-Ag.) Der treu gebliebene Teil der Besatzung des Kreuzers „Pamjat Njowa“, der auf der Reede von Reval angekommen ist, gewann über die Meuterer die Oberhand und bat um Infanterie zur Hilfeleistung. Die Mannschaft lieferte die an der Meuterei beteiligten etwa 150 Mann den Behörden aus. Die Meuterer wurden gelandet und verhaftet, die ganze Besatzung entwaßnet. Mit dem Kreuzer trafen drei Offiziere ein, die von den Meuterern gefangen genommen worden waren. Ein Agitator wurde verhaftet.

Genf, 3. August. Die Polizei beschlagnahmte ein hier redigiertes, aber in Frankreich gedrucktes Blatt „L'Action anarchique“, worin die russischen Revolutionäre aufgefordert werden, den Zaren zu ermorden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: J. W. Redakteur Bernhard Löbking; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Löbking; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

Öffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Voransichtliche Witterung
für die Zeit vom Abend des 3. August bis zum Abend des 4. August:
Mäßige westliche Winde; meist trübe; Gewitterregen; kühl.

Der heutigen Gesamtausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt des Technikums Mittweida in Sachsen bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.



Wohin
Sie auch reisen, überall können Sie sich gegen die billige Bezugsgebühr von 50 Pf. wöchentlich, die an die Geschäftsstelle, vor oder nach ihrer Rückkehr gesandt werden können, den „Wiesbadener General-Anzeiger“ im Reise-Abonnement täglich nachschicken lassen. Auch in der Ferne bietet der Fortbezug des monatlichen Lieblingsblattes viele Vorteile; Sie bleiben über alle Vorkommnisse dabei unerrichtet und werden häufig Nachrichten oder Auforderungen darin finden, deren Kenntnis von großem Werte für Sie ist.



TAUNUS-BRUNNEN Grosskurb.

Unserer werten Kundschaft geben wir zur Kenntnis, dass wir den Alleinverkauf unseres Wassers für den Bezirk Wiesbaden

Herrn Eugen Nauheim
Adlerstrasse 51

übertragen haben und hoffen, dass Sie das uns seither bewiesene Vertrauen bewahren werden.

Taunusbrunnen Grk.
i. A.: Carl Schickel.
Vorläufig Telephon: 1839.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.



Der Verein feiert am Sonntag, den 5. d. Mts., von 3 Uhr ab, bei günst. Witterung sein

diesjähriges Sommer-Fest

auf dem alten Erzerplatz zwischen Lahn- und Karstraße, wozu wir unsere Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladen.

Zum Ausschank gelangt ein vorzügliches Glas Mainzer Aktien-Bier.

Für Unterhaltung und Kinderspiele ist bestens Sorge getragen.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Der Vorstand.

NB. Samstag, den 4. d. Mts., abends 9.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Vereinslokal Friedrichshof. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Bahnholz,

Restaurant u. Café.
Schönster Ausflugsort am Platze.
Möblierte Zimmer und Pension empfiehlt
W. Hammer, Besitzer.

Telephon No. 432.

Alle... Druckfachen

Comptoir-
Bedarf

- als:
- Adresskarten
 - Circulare
 - Preislisten
 - Fakturen • Rechnungen
 - Mittheilungen
 - Quittungen • Briefbogen
 - Wechsel • Postkarten
 - Couverts • Placate
 - etc. etc.

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

Rotationsdruck
von
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:

- Mitgliedskarten
- Einladungen
- Tanzkarten
- Programme
- Statuten
- Lieder etc. etc.

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Trauerdrucksachen.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

- Schöne 3-Zimmer-Wohnung 6186
Wohnungen
(Hinterh.), auf 1. Oktober eventl. 1. September an sehr ruhige Leute zu vermieten. Adelsheidestr. 81.
Schöne 3-Zimmer-Wohnung, Hinterhaus auf 1. Oktober eventl. 1. September an sehr ruhige Leute zu vermieten. Adelsheidestr. 81. 6186
Kaiser Friedrichring 23, Sch., schöne 3-Zimmerwohnung per 1. Oktob. zu vermieten. Näheres Vorderh. 1. 6215
Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Holzhaus, alles der Neuzeit entsprechend, zum Preise von 260 Mk., einschließlich Wasserzählung, zu vermieten. Näh. Rheinstr. und Neugasse bei Wiltb. Schlein, Dohdeheim 6226
Sehr ruhiges Geschäft passender Raum, ca. 30 qm, nebst 3-Zim.-Wohnung in gutem Hause (Sch.) an ruhige Leute zu vermieten. 6187 Adelsheidestr. 81.
Wohlfühl, 24 ist eine schöne Dachwohnung von 2 Zimmern u. Küche auf gleich od. 1. Sept. zu vermieten. Preis 23 Mk. p. Monat. 6214

Wohnung

- mit oder ohne Stallung zu verm. Waldstr. 24. 6195
Helmstr. 27, 1 Zimmer, Küche u. Keller zum 1. Okt. zu vermieten. 6183
Wohlfühlgasse 29, möbl. Zimmer mit 2 Betten, pro Woche für 5 Mark zu vermieten. Zu erfragen Grabenstr. 28. 6204
Wohlfühl, 8, Sch. u. 2 r. möbl. Zimmer an anst. sol. Mann zu verm. 6182
Ein Arbeiter erhält schöne Schlafstelle 6228 Pfaffenstr. 8 p.
Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. 6235 Wiesenaustr. 25, 1. l.

Laden.

Schöner großer Laden, eventl. mit Ladenzimmer und Lagerraum für jedes Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Näh. Moritzstr. 28 p.

Schöner Hofkeller
ca. 90 qm. sehr kühl, für Bier-, Wein- oder Apfelweinlagerung nebst schönen Lagerräumen oder Bureau dazu, evtl. 3-Zimmer-Wohnung. Sch., zum 1. Oktob. evtl. 1. Sept. zu vermieten Adelsheidestr. 81. 6183

Schöner Pferdestall
für zwei Pferde auf sofort o. spät zu vermieten. 6241 Näheres Moritzstr. 28 p.

Comptoir

mit Zubehöre, partiere, sofort oder später zu vermieten. Näheres Moritzstr. 28 p. 6240

Groß-Glaschenkeller
auch zu sonstigem Zweck geeignet, zu vermieten. Grabenstr. 4, 2. l. 6237

Arbeitsmarkt.

Wionatsfrau
gesucht zur Ausbille evtl. für den und Lammstr. 25, 1. Hofstr. 8-9 u. 4-5 Uhr. 6219

Au- und Verkäufe

Kleines Ponn,
(Rapp-Bollach) flottes Traver, garantiert zweif., voll.ändig schenfer, mit Geschirr und kleinem Korbzeug, alles komplett, ist sehr billig zu verkaufen. Hochstraße 6 beim Stallmeister Richard. 6216
Ein gut erhaltener

Radfahrer-Anzug
8 Mark, schwarzer Rod u. Weiße 6 Mark, Damenjacke 5 Mark zu verkaufen. Blücherplatz 4, Laden. 6227

Schöne 6230
Gartenpflanzen
per Vfd. 10 Bg. Zöfnerstr. 11.
2 harte Handwagen, 1 mittelgroßer Herd, Betten, 1 rund. Tisch und sonstiges billig zu verkaufen. 6238
Seerodenstr. 16, Gartenb. v. l.

2 gute Laufpferde
sofort zu verkaufen. 6212
Gulias Adolfsstr. 5.

Leichte Federrolle
10 f. v. vert. Gumb Adolfsstr. 5. 6213
Eine kleine Westseite billig zu verkaufen. Helmstr. 27. 6184

Haus

mit Wirtschaftseinrichtung nahe Wiesbaden, an jungerm. Stelle, mit großem Garten, auch durch Agenten zu verkaufen. Best. Off. u. N. N. 6205 a. d. Exp. d. St.

Stierabfüllmaschine billig zu verkaufen. Helmstr. 37. 6187

1 Morgen Hafer
an der Frankfurter Landstraße zu verkaufen. Näh. Frankfurter Landstr. 7. 6199

Verschiedenes

Heirat

wünscht geb. j. Herr mit gewis. Vermögen. Dant. a. l. Einheirat. Grst. Korrespond. unter P. 6215 a. d. Exp. d. M. erbet. 6219

Lagerhalle

von Holz, 4,50 x 4,50 Meter, für jeden Zweck geeignet, zu verkaufen. Näh. Friedenstr. 28, Rembau. 6187
Ab. Stillerger.

Darlehen in jeder Höhe an jedermann, beid. Diskret. 6187
(Keine Radn. od. Pise) 6198
H. Blüder, Wiesbaden, Dohdeheimstr. 32, v. r.

Mellin's



Nahrung

Für Kinder, Kranke, Genesende. In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für Muttermilch.
Glänzende Anerkennungen aus Allerhöchsten Kreisen.
Mellin's Nahrung enthält in luftdicht verschlossenen Original-Büchsen
Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Proben und Broschüren durch das General-Depot f. Deutschland
J. C. F. Neumann & Sohn
Kgl. Hoff., Berlin, Taubenstr. 51/52

Statt jeder besonderen Anzeige.

Bewandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere teure, hochgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Peter Hofmann Wwe.,
geb. Spiesberger,

unerwartet infolge eines Schlaganfalls im 59. Lebensjahre zu sich zu rufen. 6224

Die tieftrauernden Kinder.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Mittwoch den 1. Aug. 1906.

Bietring 3.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Geegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telephon 265.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärge

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

5973

Telefon 3095. Geogr. Sarg-Magazin 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Größtes Lager aller Art Holz- und Metallsärge
Uebernahme v. Leihendefinitionen u. Transporte
auch für Feuerbestattung zu reellen Preisen. 4259

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller,

Schulgasse 7 2062

Telephon 2675. Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-
särge aller Art. Kompl. u. s. t. u. t. u. t. u. t.
Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen
zu reellen Preisen.

Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Weissenburg-
oder Hallmündstrasse. 5328

Blinden-Anstalt

Waltmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Lehrlinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Abstreifer und Bürstbüschel, Aufhänger, Kleider- und Wickelbüschel u. s. f. sowie: Fußmatten, Klopfer, Strohkissen u. s. f. Rohstoffe werden schnell und billig zugeführt. Korbbepanzerungen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 6339

Blinden-Heim

St. Erbenstr. 51.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 3. August 1906.

Geboren: Am 27. Juli dem Schreiner Wilhelm Krömer e. L., Auguste Elisabeth. — Am 31. Juli dem Tagelöhner Friedrich Bedel e. S., Josef. — Am 29. Juli dem Schmiedgehilfen Albert Rodermund e. S., Albert. — Am 27. Juli dem Kutscher Wilhelm Hasselmann e. L., Katharina Elise Gertrude. — Am 27. Juli dem Dekorationsmaler Wilhelm Trost e. S., Wilhelm. — Am 30. Juli dem Buchhalter Ludwig Mayer e. S., Albert Anton Karl. — Am 31. Juli dem Fuhrmann Philipp Bernhard Gubler e. S., Bernhard. — Am 1. August dem Bahnkassierer Philipp Keller e. S., Georg Philipp Christian.

Aufgeboren: Am 3. August: Justizkellner August Fischer hier mit Eleonore Becker hier. — Postbote Ludwig Dünnes hier mit Katharina Pfeifer hier. — Bahnarbeiter August Dörich hier mit Apollonia Lang in Viebrich.

Gestorben: 1. August Kaufmann Adolf Seetkamp, 54 J. — 1. August Friedrich, S. des Drochsenbesizers Friedrich Sender, 3 M. — 1. August Mathilde geb. Spießberger, Witwe des Hakenmeisters Peter Hofmann, 58 J. — 2. August Karl, S. des Schlossergehilfen Ludwig Späth, 5 M. — 2. August Eisenbahnassistent Max Freiherr von Hunoldstein, 47 J. — 2. August Georg, S. des Tagelöhners Georg Krämer, 9 M. — 3. August Privatier Johanna Bion, 85 J. — 3. August Adolf, S. des Tapezierers Heinrich Zimmerhied, 4 M.

Königliches Standesamt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Herien, Sonntagsverein: Herien. Die Bibelkunde am Sonntagabend fällt aus. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Jahresfest des Christl. Vereins junger Männer.

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemeinschaftsstunde. **Ev. Männer- und Junglings-Verein.**

Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn W. Bonn (Mission auf Sumatra).

Montag, abends 8 15 Uhr: Familienabend der älteren Abteilung im Garten.

Dienstag abends 8 30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. Mittwoch abends 8 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde der älteren Abteilung.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Jüther-Violoncello. 9 Uhr: Englisch. Freitag, abends 8 30 Uhr: Gesangschor und Lärnen. Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Die Vereinsräume sind jeden Abend geöffnet. Jed. junge Mann ist herzlich willkommen.

Frauenstein. Restaurant „Zum Herrngarten“. Besitzer: Carl Sternickel.

Beliebter Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine. **Schöne Restaurationsräume.**

Separater Saal und altschöne Weinlaube mit eigener elektr. Licht-Anlage. **Gartenlokal mit überdachter Halle.**

In Wiesbadener Kronenbier. **Ausverkauf von Weinen des Frauensteiner Winzervereins**

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 2436

Empfehlenswerte Ausflugsplätze

Alle Adolfshöhe bei Viebrich. Gasthaus zum Adler, Bierstadt. Gasthaus zur Burg Frauenstein. Restaurant Brenner, Uhlhorn bei Mainz. Restaurant und Saalbau „Burggraf“, Waldstraße. Domäne Adamstal. Restaurant Germania, Platterstraße. Restaurant Gartenfeld, Niederwalluf. Gasthaus zum Herrngarten, Frauenstein. Gasthaus zur schönen Aussicht, Rautenthal. Restaurant Hinkelhaus, Luringen. Zur Suberschlucht, Goldsteinthal. Hotel-Restaurant Kaiserhof, Viebrich. Restaurant Klostermühle, vor Lorentthal. Restaurant Kronenburg. Restaurant Kaiser Adolf, Sonnenberg. Kellerskopf, Aussichtsturm und Restaurant. Gasthaus zur Krone, Döbeln. Restaurant Kirch Weing. Viebrach. Waldrestaurant „zur Arim“, Gonsenheim b. Mainz. Saalbau zur Hofe, Bierstadt. Nassauer Hof, Sonnenberg. Restaurant Petersen, Viebrich-Kastel. Restaurant „Zum Rhein, Hof“, Wingen. Eidelmühle zwischen Sonnenberg und Rimbach. Schlaferskopf, Aussichtsturm und Restauration. Restaurant Tannus, Viebrich. Gasthaus zum Tannus, Rimbach. Restaurant zum Tivoli, Schierstein. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant Waldlauf, Rimbach. Restaurant Waldlauf, Platterstraße. Restaurant Waldhäuser. Restaurant zum Weibergarten, Hochheim. Wingerhölle, Rautenthal.

Sommerfrischen, Kurorte etc.

Lustkurort Bahnhofs Sonnenberg. Chauffeehaus, Hotel, Lustkurort und Restauration. Eisenbahn-Hotel, Niedernhausen. Hohenwald, Georgenborn b. Schlangenbad. Lustkurort und Pension Ostermann, Braunsfels a. Lahn. Hotel Rheinischer Hof, Wingen a. Rh. Lustkurort Sandersmühle, Michelbach (Rastau). Sommerfrische Niedernhausen. Villa Sanitas, Niedernhausen. Lustkurort Tannenburg zwischen der Eisernen Hand und Bahn (Tannus). Lustkurort Tenne i. L., Bahnstation Idstein oder Camberg. Lustkurort Waldrieden, Wehen i. L. Waldeck, Restaurant und Sommerfrische im Waldfriedhof.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Freitag, den 3. August 1906, abends von 8—11 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Nass. Inf.-Rgts. No. 88 aus Mainz, unter persönlicher Leitung des Musik-Dirigenten Herrn R. Fehling.

Eintritt à Person 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Samstag, den 4. August 06:

Militär-Konzert

von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 21 aus Kastell. 6290

Restaurant „Alte Adolfshöhe“.

Morgen Samstag (bei günstiger Witterung)

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der königlichen Unteroffizierschule Viebrich unter Leitung ihres Herrn Kapellmeisters J. W. R. n e m a n n.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr

Eintritt 20 Pfg., wofür ein Programm.

Es ladet freundlichst ein

Johann Pauly.

Das Longemüde von Sero findet nicht Samstag sondern

Freitag bei günstiger Witterung statt! 6233

Krieger- und Militär-Verein

gegr. 1879.

Samstag den 4. ds. Mts., abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Westendhof“:

Monatsversammlung.

Tagesordnung: U. A. Wahl eines 2. Kassensührers. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand. 6225

„Hinkelhaus.“

Sonntag, den 5. August:

Großes Preisfestgelu.

Turngemeinde Schierstein.

Fest-Ordnung

zu dem am Sonntag, den 5. d. Mts. stattfindenden

Turn- und Volksfest.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Sammeln sämtlicher Vereinsmitglieder, Schüler und Schülerinnen in der Halle.

3 Uhr: Abmarsch durch die Hauptstraßen zum Festplatz am Hafen.

Dieselbst von 3 1/2 Uhr ab: Schülerturnen, Aufmarsch und Freilübungen der aktiven Turner, Rittturnen, Musikvorträge, Turn-, Bolle- und Jugendspiele, allgemeine Volks- und Tanzbelustigung, Luftballon-Doppelauflahrt mit Fallschirm-Absturz, Verlosung des Festhammels und Preisverteilung an die Schüler.

Abends: Fackelpolonaie, Massenpyramiden, Tanz und großes Feuerwerk. 2654

Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Für leibliche Bedürfnisse ist bestens gesorgt.

Wir bitten um allgemeine Beteiligung, insbesondere laden wir unsere sämtlichen Mitglieder, Schüler u. Schülerinnen ergebenst ein, sich am Festzug zu beteiligen.

Der Festausschuss.

Freibau.

Samstag, morgen 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Bullen (40 Pfg.), eines Schweines 55 Pfg.

Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirten und Kaffeebrenner) ist der Erwerb von Freibaufleisch verboten.

6234

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Walhalla = Theater.

Sommer-Spielzeit. Direction: Emil Rothmann.

Samstag, den 4. August 1906:

Benediz für Herrn Eduard Rosen und Gastspiel von Fel. Grete Meyer vom Frankfurter Opernhause.

Das süße Mädel.

Operette in 3 Akten von A. Landberg und Leo Stein.

Musik von Heinrich Reichardt.

Spielleiter: Dir. E. Rothmann. Dirigent: Kapellmeister Jean Körber.

Konzerthaus „Deutscher Hof“.

Neues Programm.

Täglich: Konzert

des urfidelen Schrammel-Trip-Ensembles Tip-Top.

Eintritt frei.

Schattiger Garten. 306

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 4. August 1906,

morgens 7 Uhr:

Konzert des Wiesbadener Musik-Vereins

in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung seines Dirigenten Herrn Königlichen Musik-dirigenten a. D. JULIUS HAUSEROTH.

1. Choral: „Wach auf mein Herz und singe“ Mozart
2. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“ Strauss
3. Morgenblätter, Walzer Wagner
4. Einleitung und Brautchor aus „Lohengrin“ Grey
5. Anons, Intermezzo Lincke
6. Schlösser, die im Monde liegen, Lied aus v. Bion
7. Unter dem Siegesbanner, Marsch

Abonnements-Konzerte

nachm. 4 Uhr:

ausgeführt von dem

Einödshofer-Orchester

unter Leitung

des Komponisten und Kapellmeisters JUL. EINÖDSHOFER

1. Ouverture zu „Stradella“ Flotow
2. Neu! Erinnerungen an Joh. Strauss, Walzer Mäller
3. Grands-Variations über Chopins Trauer-marsch für Flöte-Solo Dennermann
4. Erinnerungen an Verdi, Phantasie Solist: Herr Walther Kramer
5. Ouverture zu „Im Reiche des Indra“ Neumann
6. Neu! Im Park von Versailles, Gavotte Einödshofer
7. G'schichten aus dem Wiener Wald, Walzer Strauss
8. Potpourri aus „Der Obersteiger“ Zeller

abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner
2. Puppen-Rheinländer Einödshofer
3. Dem Mutigen gehört die Welt, Walzer Strauss
4. Phantasie aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni
5. Ouverture zu „Die schöne Galathé“ Suppé
6. Fahr wohl, du mein inniges Mägdlein, Lied für Pison Einödshofer
7. Neu! Schaukel-Walzer a. „Auf ins Metropol“ Solist: Herr Karl Jungo Holländer
8. Potpourri aus „Der Rastelbinder“ Léhar

In Ferien und für Ausflügler empfehle ich meine

Hausm. Cervelatwurst

im Aufschnitt 2 Mk. per Pfd.

Eigene Schlächtere.

6231

Telephon 1914 Fritz Henrich, Blücherstr. 24.

Speierling = Apfelwein

und

Heidelbeerwein

empfiehlt die

Obstwein = Kellerei Fritz Henrich,

Blücherstraße 24. — Telephon 1914. 6219

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. August ex., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der Göttenstraße Nr. 17 hier:

- 1 Dampfessel mit Armatur, 1 elektr. Motor;
- ferner um 12 Uhr im Hause Bleichstr. 5 hier:
- 3 Schreibstische, 2 Kleiderstühle, 1 Bücherständer, 2 Vertikows, 2 Waschkommoden, 1 Sofa und 2 Sessel, 2 Spiegel mit Konfol, 6 Rohrstühle, 1 Teppich, 1 Sofa-umbau, 1 Eisschrank, 1 Gaslüfter, 1 Kerzenlüfter, 1 elektr. Kessel, Spiegel u. a. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung teilweise bestimmt.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher

Vortstraße 14. 6242

Wiesbadener Volkshaus u. Speisehaus

Al. Schwalbacherstr. 8. „Zur Reform“. Eingang Kirchgaße.

Billigste Speisegelegenheit.

Große Auswahl in Speisen à Portion 10 Pfg. Suppen, Reis, Nudeln, Kartoffeln, verschiedene Sorten Salat, Rempouts und Gemüse.

Freitag, ab 6 Uhr abends, Kartoffelkuchen à Portion 10 Pfennig. Zu Wohlthatigkeitszwecken 10 Gutscheine im Werte von 1 Mk. für alle Speisen gültig 95 Pf.

6033 Zum Besuche ladet ein Richard Knab.

Warum in die Ferne schweifen?

bis in die Geschäftsstelle unseres Blattes in der Mauritiusstraße, um sich dort den Wohnungsanzeiger oder den Arbeitsmarkt zu holen, wenn Sie diesen Teil des Wiesbadener General-Anzeigers in Ihren nächsten Nachbarhaft haben können. In den meisten unserer Ausgabe-stellen liegen Abzüge des neuesten Wohnungsanzeigers und Arbeitsmarktes täglich aus, die jedem Interessenten vollkommen kostenlos abgegeben werden. Wir bitten, von dieser im Interesse unserer Freunde getroffenen Anordnung recht häufig Gebrauch zu machen.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte

Bettelagen
per Meter. von Mk. 1.30 bis
Mk. 6.75.

Armtragbinden von
80 Pf. an.

**Augen- und
Ohren-Douchen und
Spritzen** von 25 Pf. an
**Augen- und Ohren-
klappen und Binden.**
Badesalze wie:

Kreuznacher Mutterlauge-Salz.
Stassfurter Salz,
echtes Seesalz,
Vieh- (Bade) Salz,
Aechte Kreuznacher Mutter-
lauge,

Fichtennadelextrakt und
Tabletten.

**Bade- und Toilette-
schwämme**

in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia. Qualität.
Augen-, Mund- und Ohren-
schwämme.

Badethermometer
von 40 Pf. an.

Bettpfannen

(Unterschieber, Stechbecken)
aus Porzellan, Emaille und
Zink in verschiedenen Grössen
von Mk. 2.- an.

Bruchbänder
von Mk. 1.30 an.

Brusthütchen mit Sauger.

Brustumschläge, nach

**Halsumschläge, Priess-
Leibumschläge,** nitz-
gebrauchsfertig in verschied.
Grössen von Mk. 1.- an

Klystierspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.

Clystierpumpen.
Glycerinspritzen.

Clystierrohre aus Glas, Hart-
und Weichgummi.

Desinfektionsmittel,
wie: Lysol, Lysoform, Carbol-
wasser, Creolin, Septoforma etc.

**Einnehmegläser und
Löffel.**

Tafelkröhen und Krankentaassen
von 90 Pf. an.

Eisbeutel,

**Fieber- (Maximal)
Thermometer**

von Mk. 1.- an, mit amt-
lichem Prüfungsschein

von Mk. 3.- an.
Fingerlinge aus Patentgummi
und Leder.

Frottier-Artikel
in grösster Auswahl.

Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia. Qualität

per Dtz. von 80 Pf. an.

Befestigungsgürtel hierzu in
allen Preislagen v. 50 Pf. an.

Gummibinden.

Gummistrümpfe in allen
Grössen.

Holzwooll-Unterlagen
für das Wochenbett.

Husten-Pastillen und

Bonbons.

Inhalations-Apparate
von 1.50 Mk. an.

Injectionsspritzen aus
Glas und Hartgummi.

Irrigatore,
complett, mit Mutter-Clystier-
rohr, von Mk. 1.- an.

Leibbinden
in allen Grössen und Preis-
lagen, System Teufel und
andere Fabrikate, von Mk.
1.95 an.

Wochenbettbinden
in verschiedenen Grössen von
Mk. 3.50 an.

Luftkissen.

rund und viereckig, in allen
Grössen von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate
und Artikel.

Medizinische Seifen.

Milchpumpen
von 75 Pf. an.

**Sämtliche Mineral-
wässer.**

Mundservietten,
hygienische, für Kinder.

Mutterrohre aus Glas und
Hartgummi.

Nabelbruchbänder.

Nabelpflaster und Flecken.

Ohrenhalter für Kinder.

Ozonlampen.

Pulverbläser.

Hygienische

Handspucknapfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille

Hygienische Taschen.

Spuckflaschen.

Suspensorien.

gewöhnl. sowie Sportauspen-
sorien in grösster Auswahl
von 45 Pf. an.

**Taschen- und
Reiseapotheeken.**

Turnapparate.

Urinfaschen
männliche und weibliche von
80 Pf. an.

Verbandwatte.
chemisch rein, sterilisiert und
imprägniert.

Verbandstoffe u. Binden
wie: Cambric, Mull, Gaze,
Leinen, Flanell, Ideal etc.

Brandbinden, Verbandgaze,
Lint.

Guttaparehataft, zu Verbänden
Billroth Battist, u. wasser-dicht

Mosett Battist, Umschlägen.

Verbandkästen,

sogen. Notverbandkästen,
für das Gewerbe in verschie-
denen Zusammenstellungen und
allen Preislagen.

Wärmflaschen
aus Gummi und Metall
von Mk. 1.50 an.

Leibwässer.

Wundpuder, aseptisch.

Zimmer-Thermometer
Zangenschaber.

„Safronia“, Hofer-Kraft-Brot,

dies billigste und rationellste Nahrungsmittel,
welches sich auszeichnet durch leichte Verdaulichkeit,
knochenbildend und kräftigend wirkt, bringe in em-
pfehlende Erinnerung.

Zu haben in allen Geschäften.

Friedr. Schemenau, Bäckerei
30 Dohheimerstrasse 30

Dohheim a. M. — Restauration z. Weihergarten.
Großer Saal — Garten — Regelpark — Stallungen.
Ia. Germania-Bier (hell und dunkel), natur. Dohh. Bräue.
Anerkannt gute Küche. C. Fleischer

Wohnungs-Plakate.

halten ständig vorrätig
aufgezogen auf Carton
und auf Papler,
mit der Aufschrift:

Wohnung zu vermieten.
do. mit Zimmerangabe.
Möbl. Zimmer zu vermieten.
Zimmer frei.
Zu vermieten.
Zu verkaufen.

Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeiger

Telefon 199. Mauriliusstrasse 8. Telefon 199.

Freiwillige Feuerwehr.

4. Zug.
Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn-,
Schlauchwagen-, Handspitzen- und Netter-
Abteilung des 4. Zuges werden zu einer
Übung
auf Montag, den 6. August 1906.
abends 7 Uhr, an die Remisen eingeladen.
Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches
Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, den 2. August 1906.
6163. Die Branddirektion.

Wir suchen per 1. September oder später für dauernde
angenehme Stellung

Tüchtige erste branchekundige Verkäuferinnen

für die Abteilungen:
**Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Damen-
konfektion u. Wäsche, Handschuhe, Gefäße,
Galanterie, Lederwaren, Tapissiererei, Putz-
und Haushaltartikel.**
Nur wirklich erste Kräfte wollen ihre Offerten mit
Bild, Zeugnis-Abchriften und Gehaltsansprüchen unter
Angabe, für welche Abteilung die Bewerbung ist, ein-
senden an

S. Löwenstein & Co.,
Trier.

Möbel-Ausstattungen!!

Schlafzimmer in Satin, Kirschbaum, Nussbaum und Eichen, ferner
Büffets, Divane mit und ohne, Umbau-Vollzeigarnituren, Truhen,
Verticors, Speisetische, Stühle, Schreibische, 60 Kleiderschränke, Küchen-
schränke, Waschküchen, Nachtschränke mit und ohne Marmor. 7948
Moderne komplette Küchen
haben Sie in reichster Auswahl in nur erstklassigen Qualitäten zu ganz
besonders billigen Preisen bei

Joh. Weigand & Co., Weststr. 20. Part.
1 und 2. Et.

Das Hotel und Badehaus „Zum goldenen Ross“,

welches in meinem Besitz ist, hat Herr Hermann
Niedrich von heute ab für mich in Ver-
waltung. Herr Niedrich, ein geborener
Wiesbadener, kennt die hiesigen Verhältnisse und
wird das Badehaus sowohl wie das Restaurant
im Geschmack eines anständigen bürgerlichen
Publikums führen.

Wiesbaden, 1. August 1906.

Dr. Ludwig Roser
Hotelbesitzer.

Turnverein Wiesbaden o.T.

Zweck: Beteiligung unseres Vereins am

Festzuge

des hiesigen Sachsen- u. Thüringer-Vereins

erfuchen wir unsere verehrl. Mitgliedschaft sich am kommenden
Sonntag, den 5. August, recht zahlreich und pünktlich
um 1 Uhr 20 Min. im Vereinslokal, Hellmündstr. 25,
einzufinden. 6201

Anzug: Turnrock u. Hut. Der Vorstand.

Wiesbadener Militär- Verein.

(E. S.)

Samstag, den 4. August cr., abends 9 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal, wozu wir die Mitglieder ergebenst ein-
laden. 6202

Der Vorstand.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum und Nachbarschaft die ergebene Mitteilung,
dass ich das von Herrn Martin Beysiegel, Dohheimerstr. 47,
betriebe

Kolonialwaren-Geschäft

käuflich übernommen habe und dasselbe in gleicher Weise weiterführe.
Bitte um gereigten Zuspruch.

Dohheimerstr. 47, Ecke Dreiwelkenstr.

Philipp Gräff,

Mieter-Verein Wiesbaden.

Einladung zum Sommer-Fest

am Sonntag, den 5. August, im Waldhänschen
(Herr Müller).

Konzert, Tanz, Kinderspiele, Kinderpolonaise,
bengalische Beleuchtung etc. etc.

Unsere Mitglieder wie alle Freunde sind zum Feste
freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Zurückgekehrt.
Dr. Schlipp, Augenarzt.
Luisenstr. 25, 1. 6196

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der
Gemarkung Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wies-
baden Innenbezirk Band 373 Blatt 1094, Band 262
Blatt 3921, Außenbezirk Band 5 Blatt 87 zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der
Gefrau Schuhmachermeister und Schuhwarenhandlcr
Wilhelm Pütz und Wilhelmine geb. Kürzer
zu Wiesbaden Gesamtgut kraft Erbschaftsgemeinschaft
eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 67 Nr. 215/19 groß 3 ar 07 qm. Wohnhaus
mit Hofraum, Rheinstraße Nr. 89, Gebäudesteuer-
nutzungswert 7505 M.
2. Flur 64 Nr. 930/31, groß 6 ar 88 qm. Acker
Walluferweg, 2. Gewann bezw. Rheingauerstraße.
3. Flur 28 Nr. 60 groß 12 ar 54 qm. Acker, Rödern,
2. Gewann.
4. Flur 28 Nr. 59 groß 12 ar 59 qm. Acker dajelbst
sollen am **18. August 1906**, vormittags 9 Uhr durch
das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer
Nr. 63 versteigert werden.

Das zu Nr. 2 aufgeführte Grundstück, Flur 64,
Nr. 930/31, liegt in der Rheingauerstraße Nr. 6 und ist
bebauet wie folgt: Vorderwohnhaus mit zwei Hofeinfahrten,
Gebäudesteuernutzungswert 7200 M. und Hinterwohnhaus,
Gebäudesteuernutzungswert 1400 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Mai 1906 in
das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 15. Juni 1906. 3698

Königl. Amtsgericht, Abt. 10.

Zwangsversteigerung.

Am 25. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr,
wird an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 63 das der Witwe
Adam Minnig von hier gehörige Wohnhaus mit Hinter-
gebäude, Gustav-Adolfstraße Nr. 11 zwangsweise ver-
steigert.

Wiesbaden, den 25. Juli 1906.

Königliches Amtsgericht Abt. 10.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 179.

Samstag, den 4. August 1906.

21. Jahrgang

Öffentlicher Theil

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. August d. J., nachmittags, soll auf einem städtischen Grundstück im Distrikt „Weiheweg“ das Frühholz von 5 Apfelbäumchen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr an der Ruhbergstraße.

Wiesbaden, den 3. August 1906.

6211

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Klempnerarbeiten für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule an der Wellstr. 15 hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verd. 100 und mit der Aufschrift „S. N. 97“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 8. August 1906, vormittags 10 Uhr,

dieselbst, Zimmer Nr. 9, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 31. Juli 1906.

6111

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Zimmererarbeiten für den Neubau des Schwesterwohnhauses an der Kastellstr. 15 hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 75 Pfg. (keine Briefmarken) durch den technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verd. 100 und mit der Aufschrift „S. N. 98“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 9. August 1906, vormittags 10 Uhr,

dieselbst, Zimmer Nr. 9, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 31. Juli 1906.

6112

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Von einschließlich Mittwoch den 1. bis einschließlich Sonntag den 5. August werden die täglichen Abonnementskonzerte um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends von dem Einödschofer-Orchester, bestehend aus 40 Musikern, unter persönlicher Leitung des Komponisten Herrn Julius Einödschofer ausgeführt.

Städtische Kurverwaltung.

Betr. Instandsetzung der Gräber auf den Friedhöfen.

Auf den beiden städt. Friedhöfen an der Platterstraße befindet sich eine große Anzahl von Grabstätten in sehr vernachlässigtem Zustande. Um diese vor gänzlichem Verfall zu bewahren, ist baldige Instandsetzung dringend notwendig.

Wir richten daher an die Hinterbliebenen und alle diejenigen, welche an der Erhaltung der betreffenden Gräber ein Interesse haben, das Ersuchen, die Wiederherstellung alsbald zu veranlassen und für dauernde Pflege Sorge zu tragen. Die Friedhofsaufsicht geben über die Lage und nähere Bezeichnung der Grabstellen weitere Auskunft.

Wiesbaden, im März 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause Roonstraße Nr. 3 sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderaum, je 2 Mansarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, Eingang rechts, 1. Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städt. Feuerwache, Neugasse Nr. 6, ist jetzt unter Telefon Nr. 945 an das Fernsprechnetz angeschlossen. Feuer-, Unfall- und Krankentransport-Meldungen können zu jeder Zeit unter obiger Nummer an die Feuerwache erstattet werden.

1866 Die Branddirektion.

An unsere Brüder in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und in anderen Ländern.

San Francisco, Kal., im Juni 1906.

Das entsetzliche Unglück, das am 18., 19. und 20. April unsere Stadt heimsuchte, ist der ganzen Welt bekannt. Erdbeben und Feuer haben das größte Verderben über uns gebracht, das je eine Stadt betroffen hat. Schwere Zeiten und harte Entbehrungen stehen denen bevor, die alles verloren haben und nun den Kampf ums Dasein von neuem beginnen müssen. Sicherlich wird sich der Notstand in kurzer Zeit noch fühlbarer machen, wie jetzt. Von den 50 000 bis 60 000 Deutschen San Franziscos verloren die meisten alles. Etwa 130 deutsche Vereine und Gesellschaften retteten wenig von ihrer beweglichen Habe. Alle Vereins- und Turnhallen und nicht weniger als 8 deutsche Kirchen sind ein Raub der Flammen geworden. Unsere 20 Gesangsvereine besitzen kein Notenblatt, kein Instrument mehr. Die Schullehrer der deutschen Kirchen, Freien und Turnvereine, eine Anzahl von Schaubühnen und mindestens sechs umfangreiche Vereinsbibliotheken sind gleichfalls vernichtet.

Das Deutsche Hospital und das Deutsche Altenheim, — zwar beide wenig beschädigt, — sind in ihrem Fortbestehen schwer gefährdet, weil die Beiträge zu ihrer Unterhaltung zu verfallen drohen.

Für alle diese Verluste ist Ertrag und Hilfe nötig. Der Deutsch-Amerikanische Verband von Kalifornien hat unter Zuziehung der Konsuln des deutschen Reiches und Oesterreichs, sowie einer Anzahl von Mitbürgern, einen Hilfsausschuß ernannt, um Gelder zur Linderung der Not zu sammeln. Derselbe verspricht, alle einlaufenden Gaben gewissenhaft zu verwalten, an die Notleidenden zu verteilen und darüber getreulich Rechnung zu führen und abzugeben.

Es bedarf kaum eines Hinweises, daß die Deutschen San Franziscos bei allen Gelegenheiten ihren Zusammenhang mit dem Kulturleben des alten Vaterlandes aufrecht erhalten (zuletzt noch vor drei Monaten durch eine prächtige Mozart-Feier) und stets ihre Unabhängigkeit durch beträchtliche materielle Unterstützung bewiesen haben.

Wir zweifeln nicht, daß unsere deutschen Brüder in der ganzen Welt gern den Notleidenden beistehen werden.

Gelber bitten wir an den Deutschen Hilfsausschuß z. B. des Herrn Henry Brunner, Cashier of the Central Trust Co., San Francisco, Cal., zu senden.

Mit deutschem Gruß und herzlichem Dank im voraus zeichnen

Franz Bopp, Kaiserlich Deutscher Konsul
Karl Rutz de Nozas, Vertreter des k. k. Oesterreichisch-ungarischen Konsulats

Henry Brunner, Kassierer Central Trust Co., San Francisco
Julius Fandeling, Prediger der St. Martin-Gemeinde

G. Holzkamp
Dr. H. Kohnmoos, Vorsitzender des Dalland Hilfsausschusses

Dr. H. Krotzschner
Dr. Max Magnus, ehemaliger Präsident des Deutschen Central-Verbands

Prof. Albin Rappeler, Staats-Universität von Kalifornien
J. Straub, Präsident der Gesellschaft Teutonia

John Tillmann
J. S. Velten, Vorsitzender des Dalland Hilfsausschusses

Richard Zainer
C. E. Schmitz, Bürgermeister von San Francisco

H. U. Brandenknecht, ehemaliger Stadtrat und Vertreter des Roten Kreuzes in den Vereinigten Staaten

John Hermann, Vorsitzender des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien

Kaspar Zwierlein, 1. Vize-Vorsitzender des D.-A. V. v. R.
Carl W. Mueller, korresp. Schriftführer d. D.-A. V. v. R.

Henry F. Hubbe, protok. Schriftführer d. D.-A. V. v. R.
H. J. Kessel, Finanz-Sekretär d. D.-A. V. v. R.

J. H. Hans, Schatzmeister d. D.-A. V. v. R.
D. J. Andelin, ehem. Vorsitzender d. D.-A. V. v. R.

Albert Currlin, ehem. Vorsitzender d. D.-A. V. v. R.
Dr. Julius Boje, ehem. 1. Vizevorsitzender d. D.-A. V. v. R.

Arnold Engemann, ehem. 2. Vizevorsitzender d. D.-A. V. v. R.
Wm. Zimmermann, ehem. Schriftführer und 1. Vorsitzender des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 20. Juli 1906.

5462

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Maurers Karl Becker, geb. am 10. 9. 1866 zu Bierstadt.
2. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners Johann Bickert, geb. am 17. 3. 66 zu Schlig.
4. des Schmiedes Adam Bieger, geb. am 9. 9. 77 zu Preßberg.
5. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
6. des Schneidergehilfen Peter Suhr, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
7. der ledigen Maria Bergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
8. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
9. des Auktionators August Kuhn, geb. am 18. 1. 1873 zu Gaus a. Rh.
10. des Fuhrknechts Albert Maikowsky, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedek.
11. des Maurers Karl Meuf, geb. am 15. 3. 72 zu Wiskirchen.
12. des Tagelöhners Nabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
13. der led. Schneiderin Auguste Pflüger, geb. am 7. 4. 86 zu Wiesbaden.
14. der Wwe. Philipp Roffel, Marie geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Jibbesheim.
15. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
16. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
17. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
18. der led. Köchin Dorothea Seifert, geb. 25. 2. 77 zu Weisa.
19. der ledigen Lina Simon, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
20. der ledigen Regine Volz, geb. am 7. 10. 1872 zu Jülingen.
21. des Tagelöhners Friedrich Wilke, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.

Wiesbaden, den 1. August 1906.

6210

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Altsieamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen widerrechtlich in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu verachtende Wild (Giraffe, Rehe, und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stabirring den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Altsie-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verpacken.

Das nach Stücken altsiepflichtige Wildpret und Wildgeflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Altsiebeamten durch Übergabe eines vom Altsieamt gegen Erstattung der Selbstkosten (10 S für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

2. Das auf andere Weise von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu verachtende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verpackt zu werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten Vormittage dem Altsieamt unter Benutzung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Altsieamt an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

3. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Altsie derart statt, daß dem Anmeldebogen eine Altsieanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugesandt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verpackt, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet wird wegen Defraudation nach § 28 der Altsieordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Boragr. 4 und 9 der Altsieordnung entsprechend vorzuführen und zu verpacken.

Wiesbaden, den 1. Mai 1906.

873

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. März 1906.

Städt. Altsieamt.

Beginn unseres alljährlich stattfindenden grossen

Räumungs-Ausverkaufs.

Demselben untersteht das gesamte Lager in fertigen

Herren- u. Knaben-Garderoben

Der Verkauf findet zu jedem annehmbaren Preise statt.

Jagd-, Touristen, Sport- u. Reisekleidung

in grösster Auswahl, für jede Figur passend.

Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit.

Gebrüder Dörner, 4 Mauritusstr. 4.



Zentral-Hotel- u. Restaurant z. Hauptbahnhof,

Edle Nikolaus- und Goethestrasse.

Empfehle meine schönen Lokalitäten, ff. Biere, reine Weine, gute Küche. — Fein möblierte Fremdenzimmer.

Jean Lippert,

Kurhaus Tannenburg.

Hotel, Restaurant und Pension.

Sehr schön gelegen im Tannenwald, direkt an der Chaussee zwischen Eiserne Hand und Bahn im T. bei Wiesbaden, 420 m über dem Meeresspiegel.

Vorzügliche Speisen und Getränke. — Pension 4—6 Mk. — Von der Veranda aus schöne Aussicht.

— Fremden- und Gesellschafts-Zimmer. —

Beliebter Ausflugsort. Besitzer: J. Schröder.

Gasthaus „Zur schönen Aussicht“

Rauenthal i. Rhg.

Naturreine Rauenthaler Weine. — Gute Küche.

Reichhaltige Speisekarte.

Grosser Garten mit gedeckter Halle.

Besitzer L. Reuter.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikensfeld.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch



Ringfrei!

Ringfrei!

Kohlen-Konsum J. Genss

Am Römertor 7 — Telefon 2557

empfiehlt alle Sorten

Kohlen, Koks, Briquets u. Brennholz

zu bekannt billigen Preisen bei Ia. Qualität und sorgfältigster Bedienung.

Technikum zu Worms am Rhein

Staatl. Aufsicht

beginnt am 1. Okt. seinen 21ten Lehrkursus (Jahreskursus).

Programm und Referenzen gratis durch die

1977/345 Direction Fritz Engel, Ingenieur.

Restaurant zum Gaaseställche

Inh.: P. Rommerskirchen.

Empfehle:

6169

Prima Apfelwein.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Sartorius.

12 Pfg. Neues Delikates-Sauerkraut, Champagner-Sauerkraut Pfd. 20 Pfg.

Altstadt-Konsum, Mehrgasse 31, nächst Goldgasse.

Neue Zuckerpreise

Gemahlener Zucker

Pfund 22 und 24 Pf., bei 10 Pfund 20 und 22 Pf.

Kristallzucker

Pfund 22 und 24 Pf., bei 10 Pfund 20 und 22 Pf.

Hutzucker,

ausgeheuen, im Ganzen Pfund 24 Pf., 5770

Fruchtzucker (flüssig)

das Pfund 24 Pf., in Flaschen zu 25 u. 50 Pfund.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

10 Pfund Mt. 1.90.

Reiner Kristall-Einmachzucker.

Einmachzucker in Broden Pfund 21 Pfg. 220/273

Spezialität: K. Kölner Weinzucker. 21

Telephon 125. F. Schaab, Grabenstraße 3.

Zur Einmachzeit

bringe auch in diesem Jahre meinen speziell präparierten

Einmach-Essig, Marke „Edel“,

in empfehlender Erinnerung. Mein Einmach-Essig Marke „Edel“,

ist nach einem besonderen Verfahren, das sich seit mehr als 25

Jahren glänzend bewährt hat, hergestellt. Derselbe braucht vor dem

Einmachen nicht erst abgeseigt zu werden und sind die einzumachen-

den Früchte nur kalt damit zu übergießen. — Auch bedarf der Essig

vor dem Gebrauch keinerlei Zusatz von Kräutern und Gewürzen,

da er bereits darauf gelagert hat. Es verfaume niemand, meinen

speziell präparierten Einmach-Essig, Marke „Edel“, zum

Preis von 30 Pfg. per Etl. zu verwenden. — Ferner offeriere prima

Wein-Doppel-Essig zum Einmachen von Früchten.

Lieferung frei Haus in sauber ausgehüllten Handhabungsför-

derungen in allen Quantitäten. Bei grösserer Abnahme Preisermässigung.

Gleichzeitig empfehle alle anderen Essige u. Ia. Tafel-Zele, sowie

prima Himbeer- u. Zitronensaft zu anerkannt billigen Preisen.

Scharnhorststr. 8. Hof & Linck Nachf. G. Markus.

1. r. Weitere Verkaufsstelle: Paul Bros, Bleichstr. 21 (Baden). 5819

Stenographie

(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen.

Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Hermann Bein, Rheinstrasse 103.

Lieferant erklaffiger Schreibmaschinen.

9099

Großer Räumungs-Verkauf

in sämtlichen Sommerartikeln, und empfehle ich folgende enorm billige

Gelegenheitsposten:

Bis zu 200 Herren- u. Knaben-Anzüge in nur neuesten Moden

deren früherer Preis 15, 20, 40 Mk. war, jetzt 5, 10, 15, 20

25 Mk. Wasch-Anzüge für Herren u. Knaben in großer

Auswahl enorm billig. Sommer-Joppen in Leinen und Käse,

Posen für Herren u. Knaben, auch Schulhosen in reicher Aus-

wahl und äusserst billig. — Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem

Stück der frühere Preis vermerkt ist.

Bekannt Mengasse 22, 1 St. h. Bein

für reell. 4994

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nerven-

schwäche, Missmut und Verwirrungszuständen

leidet, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl

Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche

Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder

Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhand-

lungen und durch Reinhold Fröbel, Verlags-

buchhandlung in Leipzig.

Prospekt gratis.

2176

Praktischer Wegweiser für Alle,

die Erfolge und Stellung, Wohlstand und

Gesundheit erlangen wollen.

Prospekte gratis und franco durch

Reinhold Fröbel,

Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Meitzgerschmalz garantiert reines einheimisches e artes

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Emmer (20—35 Pfd.) sowie in 10 Pfd.-Dosen

Ringbäken (15—20 Pfd.) & R. 70g. Nachh. od. Vorrh.

Schweinfelder (30—40 Pfd.) W. Beurlen jr.

Zeigelschmelz (15—30 Pfd.) Kirchheim-Tock 140 (Bürt.)

Wassertopf (20—40 Pfd.) In Folgeb. Preisl. z. Dienl.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder

Sendung liegen Gutheißung & Gratisbezug eleg. Talchenkarten bei.

Kaufende Anerkennungsscheine! 21